

youmited

Digitale Arbeitswelt

**Wir sind
schon mittendrin**



RECHTSBERATUNG

Für die Mitglieder der Landesgruppe Wien bietet younion_Die Daseinsgewerkschaft Rechtsberatung in allen dienst- und besoldungsrechtlichen Fragen wie folgt an:

Jeden Montag und Mittwoch von 16.30 bis 18.00 Uhr
ohne Voranmeldung

(auch in den Sommerferien, **nicht in den sonstigen Schulferien**)
in der Zentrale, 1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11, 3. Stock.

Jeden Dienstag und Donnerstag von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr
ohne Voranmeldung

(**nicht in den Schulferien**) in der Außenstelle des Infocenters,
1030 Wien, Rosa-Fischer-Gasse 2.

Für die Mitglieder der Hauptgruppe VIII (ehem. KMSfB) bietet younion_Die Daseinsgewerkschaft in allen arbeitsrechtlichen Fragen Rechtsberatung zu bestimmten Terminen an.
Bitte um Terminvereinbarung unter der Tel.-Nr. (01) 31316-83861.

Lohnsteuerberatung

in der Zentrale der younion

(1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11, 3. Stock):

Jeden Montag (außer in den Schulferien) von 16.30 bis 18.00 Uhr,
gegen Voranmeldung unter der Tel.-Nr. (01) 31316-83650.

Pensionsberatung

in der Zentrale der younion

(1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11, 3. Stock):

Jeden Donnerstag (außer in den Schulferien) von 16.00 bis 18.00 Uhr,
gegen Voranmeldung unter der Tel.-Nr. (01) 31316-83650.

Die Mitglieder der übrigen Bundesländer ersuchen wir um Kontaktaufnahme mit der zuständigen Landesgruppe.

Die Rechtsberatungszeiten und -orte ab September 2017 entnehmen Sie bitte unserer Homepage: www.younion.at



INFOCENTER

Infocenter Zentrale

1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11

Infocenter Aussenstelle

1030 Wien, Rosa-Fischer-Gasse 2

Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch und Donnerstag	von 8.00–16.00 Uhr
Dienstag	von 8.00–17.00 Uhr
Freitag	von 8.00–14.00 Uhr

Schulferien

Montag bis Donnerstag	von 8.00–16.00 Uhr
Freitag	von 8.00–14.00 Uhr

Kontakt

Tel.: +43 1 313 16-83720 bis 83724 und 83728
Fax: +43 1 313 16-99-83720
E-Mail: infocenter@younion.at
Web: www.younion.at

Service/Leistungen

Hier ein kleiner Überblick über die Tätigkeiten im Infocenter der younion für unsere Mitglieder:

- Wir nehmen gerne Ihre Mitgliedsanmeldung entgegen
- Erhalten Sie Informationen zu Urlaubsangeboten von Hotel Grimmingblick, Vitalhotel Styria, Appartements Bad Kleinkirchheim, „Grand Tours“ und „Sowegenö“
- Im Infocenter erhalten Sie Ihre neue Mitgliedskarte
- Bei uns können Sie für die Solidaritäts-Unterstützungen einreichen
- Holen Sie sich im Infocenter die Karten für diverse Kultur-Vorstellungen
- Sie können bei uns Ihren Mitgliedsbeitrag einzahlen
- Sie erhalten den easybank-Folder für die Mitgliedskarte mit Kreditkartenfunktion plus einmaligem Vorsorgepaket
- Bei uns können Sie Ihr Passwort für das Log-In auf der younion-Homepage zurücksetzen lassen

u.v.m.

IMPRESSUM

Herausgeber: younion _ Die Daseinsgewerkschaft; 1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11

Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96 - 39793, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 226769i

Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfli; Verlagsort: 1020 Wien, Herstellungsort: 7201 Neudörfli

Redaktion: 1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11; Chefredakteur: Ronald Pötzl; Redaktion: Christian Meidlinger, Michael Novak, Marcus Eibensteiner; Layout/Grafik: Rainer Müllauer

Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

DVR-Nr. 0046655 | ZVR 576 439 352

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz unter: www.younion.at/offenlegung

+++ Rauch und Spiegel +++

An die Arbeit, es gibt genug zu tun!

Allen politischen Wettbewerb in Ehren. Aber das Land bis Herbst ganz einfach auf Stillstand zu bremsen, darf keine ernsthafte Option sein. Noch immer gilt der Auftrag der Wählerinnen und Wähler an die Regierungsparteien: das Land zu regieren.

Blockaden bereits vereinbarter Reformen während Parteumbauten sind da nicht hilfreich. Das Gebot der Stunde sind nicht schicke Farbkonzepte für neue Internetseiten, sondern solide politische Arbeit zum Wohl der Bevölkerung und die Umsetzung fertiger Konzepte, die noch vor dem Herbst zu einem Abschluss gebracht werden sollten.

Der nächste Versuch, die Kammern zu zerschlagen: Er wird scheitern

Fundamentalopposition wird zu einer Verbesserung der Lage wenig beitragen. Zum wiederholten Mal hat sich dieser Tage die FPÖ gegen die Pflichtmitgliedschaften in Wirtschafts- und Arbeiterkammer ausgesprochen. Auch den „Kammerzwang“ will diese Partei in Frage stellen.

Und ungeachtet der Tatsache, dass erst im Herbst gewählt wird, kokettiert die blaue Fraktion bereits, diese aus der Vergangenheit sattsam bekannte Forderung zur „Koalitionsfrage“ hochzustilisieren.

Dahinter steckt nichts anderes als die Zerschlagung der Arbeiterkammer.

Dass im Falle des Gelingens – gegen das wir mit aller Macht ankämpfen werden – als nächstes ein Angriff auf die Gewerkschaften erfolgen würde, ist für Kenner der Materie glasklar.

Das Ergebnis derartiger politischer Machenschaften wären radikale Verschlechterungen für die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen dieses Landes. Der Angriff auf die Vertretungen ihrer Rechte hat System. Aber wir werden diesen Versuch einer Aushöhlung von Arbeits-, Sozial- und KonsumentInnenrecht nicht hinnehmen. Politischer Spiegelfechtereien stellen wir die Fakten entgegen.

Krankenkassen: Nebulose Versprechen, keine klare Strategie

Gleiches gilt für die vonseiten des Wirtschaftsflügels der ÖVP und der FP immer wieder geforderte Zusammenlegung der Krankenkassen. Hier erhalten die ExpertInnen des ÖGB, die eine Einheitskassa als Irrweg ablehnen, prominente Unterstützung. Sogar Finanzminister Hans Jörg Schelling – als ehemaliger Vorsitzender des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger mit der Materie bis ins letzte Detail vertraut – steht diesem Vorschlag mit deutlicher Skepsis gegenüber, wie er in Interviews mit Medien wiederholt betont hat. Die versprochenen „Einsparungen“ sind nebulos.



foto: Michael Liebert

Christian Meidlinger
Vorsitzender
der youunion

Die auf dem Papier ohne nähere Ausführung in den Raum gestellten „Strukturverbesserungen“ ebenso. Die Forderung macht sich vielleicht gut auf Wahlplakaten, eine tatsächliche Strategie zu einer geforderten Effizienzsteigerung im Bereich der Krankenkassen – die auch von unserer Seite natürlich begrüßt wird – sind die Befürworter einer Kassenzusammenlegung aber bis heute schuldig geblieben.

Auch in der Politik beginnt demnächst die Sommerpause. Sie darf aber keine Ausrede für eine Politik der Blockaden und Spiegelfechtereien sein. Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und angenehmen, verdienten Urlaub!

Herzlichst

Christian Meidlinger
youunion-Vorsitzender

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Wegen eines technischen Fehlers haben wir in der vorigen Ausgabe von younited schon allen Geburtstagskindern bis zum Ende des Jahres gratuliert. Wir bitten um Entschuldigung für die verfrühten Glückwünsche!

Karl Braun

70. Geburtstag, *28.8.1947
ehem. Vorsitzender der Landesgruppe Tirol
Daseinsvorsorge

Georg Schuster

60. Geburtstag, *18.7.1957
ehem. stv. Vorsitzender Sektion Technik,
ehem. Vorsitzender FG Bundestheater Technik
Referent der Vorsorge

I N H A L T

_ coverstories

Digitale Welt ab Seite 5

Die Arbeitswelt 4.0 hat längst begonnen. Unser Schwerpunkt zur digitalen Revolution.

Totaler Durchblick Seiten 6-8

Datenbrille auf und rein in eine neue Arbeitswelt.

Zukunft auf Schiene Seiten 9-11

Wien bekommt die fahrerlose U-Bahn.

Volle Datenträger Seiten 13-15

Parkplatzüberwacher spielen Memory mit Fahrzeugen, und erzeugen damit massenhaft Daten.

_ report

Gesundheitsberufe Seiten 18-19

Endlich kommt die Registrierung. So funktioniert sie.

Mensch statt Technik Seiten 22-23

Wie die Digitalisierung auch die gewerkschaftliche Bildung verändert.

Herz braucht mehr Seiten 24-25

Die Kampagne für die rund 3.000 KinderbetreuerInnen Niederösterreichs.

Ligareform Seite 27

Der österreichische Fußball hat nicht genug Platz für 20 Profiklubs. Jetzt werden die Konsequenzen gezogen.

_ international

CETA, TTiP und TiSA Seite 28

Das Volksbegehren hat es ins Parlament geschafft. Der aktuelle Zwischenstand.

EU-Energiepaket Seite 29

Kampfansage: Ausstoß von Treibhausgas soll auf Null sinken.

_ inside

Zwischenbilanz Seiten 16-17

Die Erfolge der vergangenen Jahre: Allein die Rechtsabteilung erstritt mehr als 30 Millionen Euro.

Pflege auf der Straße Seiten 20-21

Mehr als 2.000 Menschen demonstrierten für Verbesserungen.

Bundesjugendtag 2017 Seite 31**Bundesmeisterschaft Tischtennis 2017** Seite 33

_ comment

Das ist doch Stermann??!! Seite 42

Unser Kolumnist erkennt sich als Minimundus-Demokraten.

Die Zukunft hat schon längst begonnen

Wer heute eine digitale Arbeitswelt vorhersagt, schaut ziemlich alt aus. Das digitale Zeitalter hat längst begonnen, die Zukunftsmusik spielt jetzt und hier. Ihre Melodie erklingt mittlerweile auch an unerwarteten Orten. In unserem Schwerpunkt zum Thema „Arbeitswelt 4.0“ sind wir ihrem Klang gefolgt: drei Reportagen aus einer dicht vernetzten Welt (ab Seite 5).



Ronald Pötzl
Chefredakteur

Foto: Harri Mannsberger

Ab und zu ist eine kurze Zwischenbilanz keine schlechte Idee. Dachten wir. Dann sprengte der Input allerdings den Rahmen einer Doppelseite um Kilometer. Deshalb können wir im aktuellen Magazin nur eine knappe Auswahl über die Erfolge unserer Gewerkschaft in den einzelnen Bundesländern bie-

Bei allen Vorteilen der digitalen Arbeitswelt warnen ExpertInnen vor Risiken, die es einzudämmen gilt.

„Datenbrillen, selbstfahrende U-Bahn, überwachte Autos: Die Digitalisierung hat unsere Arbeitswelt längst verwandelt.“

ten. Die Österreichkarte: Das haben wir in den vergangenen Jahren unter anderem erreicht (S. 16/17). Die Nachlieferung erfolgt über unsere Social-Media-Kanäle (z. B. www.facebook.com/younion.at). Auch ein Video wird es geben.

Wenn es uns schlecht geht, stehen sie im Mittelpunkt. Wenn alles glatt läuft, dürfen auch sie nicht übrig bleiben: Die Bediensteten der Pflege- und Gesundheitsberufe brauchen Unterstützung. Ihnen widmen wir im aktuellen Heft einen weiteren Schwerpunkt (ab S. 18).

Von unserer gerade gestarteten neuen Kampagne wird in den kommenden Monaten vor allem in Niederösterreich viel die Rede sein. Der schöne Slogan: „Herz braucht mehr!“ (ab Seite 24). Viel Vernügen mit der Sommerausgabe von younited!

An erster Stelle stehen dabei:

- Abwertung menschlicher Arbeit
- Zunahme stressbedingter Erkrankungen
- Mangelhafter Datenschutz am Arbeitsplatz
- „Gläserne“ ArbeitnehmerInnen

Internationale Studien warnen, dass in den Industrieländern im Zuge der Digitalisierung fünf Millionen Jobs verschwinden könnten. Von Arbeitsmarktforschern wird allerdings widersprochen: Viele Berufe würden nicht verschwinden, sich aber wesentlich wandeln.

Willkommen in der digitalen Welt: Die Daten sind los!

Daten-Brille, selbstfahrende U-Bahn, überwachende Autos: Die Digitalisierung hat unsere Arbeitswelt längst verwandelt. Drei Reportagen aus einer komplett vernetzten Welt.

Kein Blick in die Zukunft, sondern Berichte vom Jetzt: Die Vernetzung der Daten katapultiert uns in neue Arbeitswelten.

Digitalisierung und Arbeitswelt 4.0 sind keine Zukunftsthemen mehr. Wir stecken bereits mitten drin! Drei Beispiele gefällig? Da hätten wir die selbstfahrende U-Bahn, an der gebaut wird, die Datenbrille, die im Biomassekraftwerk Simmering im Testbetrieb ist, und die KollegInnen von der Parkraumüberwachung. Ihre Daten helfen auch bei der Verbrechensbekämpfung.

Fotos: Robert Rubak



Brille auf und rein in eine neue Arbeitswelt!

Datenbrillen machen alles digital. So wie das Biomassekraftwerk Simmering. Dort arbeitet Maschinenbautechniker Andreas Reisinger auch in einer virtuellen Welt.

Sieht ein bisschen nach einer Mischung von Ski- und Sonnenbrille aus: die HoloLens. Mit ihr werden virtuelle Dinge in die Realität projiziert. Die Anwendung in der Arbeitswelt ist keine Zukunftsmusik mehr. Die Brille wird bereits in einigen Firmen eingesetzt. Auch bei Wien Energie wurde sie erfolgreich getestet.



Foto: microsoft

Groß, sportlich, markantes Gesicht, nettes Lächeln – Andreas Reisinger auf unserem Coverfoto könnte wohl auch als professionelles Model arbeiten. Aber was nach einem gestellten Foto für unseren Themenschwerpunkt „Digitalisierung“ aussieht, stammt aus

der Realität. Andreas Reisinger ist – zumindest testweise – mit einer sogenannten Datenbrille unterwegs. Sie hilft ihm, seinen Job als Maschinenbautechniker bei Wien Energie zu erledigen. In einem ersten Versuch wurde eine neue Art der Schwingungsmessung an der Turbine des Biomassekraftwerks Simmering simuliert. Andreas Reisinger setzte sich in einem entfernten Lagerraum die Brille auf



Fotos: Robert Rubak

Ein weiteres Einsatzgebiet der Datenbrille: Die gemeinsame Entwicklung von komplizierten technischen Lösungen. Es kann ohne großen finanziellen Aufwand ausprobiert werden.



und bekam mittels roter Bälle den Weg durch das Kraftwerk angezeigt. Der Maschinenbautechniker: „Man kann sich das wirklich ein bisschen wie den

Schaut nach Zukunft aus, ist es aber nicht: Phillip Fumolo von der Herstellerfirma beim Einstellen der Datenbrille.

Fotos: Robert Rubak



Andreas Reisinger beim Anlegen der Datenbrille. Sie ist auch für Brillenträger geeignet. Mit Schutzhelm sitzt sie aber recht unbequem. An neuen und wesentlich kleineren Modellen wird indes bereits intensiv gearbeitet.

Blick durch eine Sonnenbrille vorstellen. Man sieht die Umgebung ganz in echt, nur etwas dunkler, aber es wird etwas hineinprojiziert.“

Bei der Turbine selbst wurde genau angezeigt, wo Andreas Reisinger das Messgerät anlegen musste – auch mithilfe von digitalisierten Bauplänen. Die gemessenen Daten gab der Techniker schließlich über eine virtuelle Tastatur gleich in die SAP-Datenbank ein.

Hätte es Probleme gegeben, hätte er mit ein paar Gesten einen Experten in Deutschland kontaktieren können. Der hätte dann genau gesehen, was in Wien los ist.

Andreas Pözl von Wien Energie: „Das sind natürlich alles völlig neue Dimensionen. Momentan ist es so, dass bei komplizierten Problemen ein Experte eingeflogen werden muss. Das kann mit so einer Datenbrille wegfallen. Das spart viel Zeit und damit auch Geld.“

Als Hintergrundinformation: Die Zeiten, in denen sich ein Verantwortlicher perfekt mit einer Maschine auskennt, sind schon längst vorbei. Dafür ist bereits alles zu komplex geworden. Andreas Reisinger: „Schon heute ist es so, dass ich in mehreren Kraftwerken arbeite. Und ganz spezielle Arbeiten verrichte.“

Die Brille kann also zur enormen Hilfe werden. Sie birgt allerdings auch Gefahren. Denn schließlich ist sie dafür gebaut worden, so viele Daten wie möglich zu sammeln.

Das können auch Informationen sein, die dem Arbeitgeber gar nichts ange-

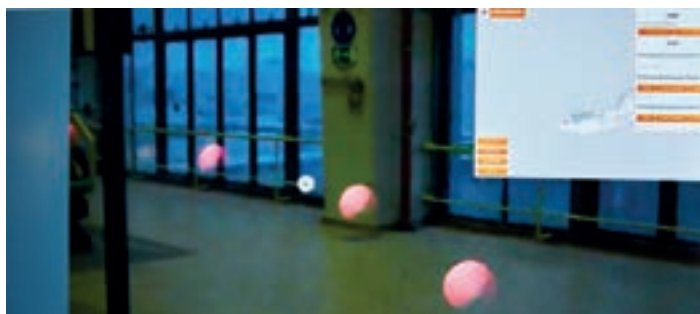
hen. Es müssen also genaue Lösungen erarbeitet werden, damit die Brillen

nicht zur Datenfalle für ArbeitnehmerInnen werden.



Fotos: Robert Rubak

Andreas Pözl von Wien Energie und Phillip Fumolo von der Firma „ViewAR“ beim Erklären der Technik. Der Einsatz muss aber auch kontrolliert werden. Denn die Brille ist nun einmal dafür gebaut, dass sie über die TrägerInnen Ummengen an Daten sammelt.



Links ein Blick in die Brille: Mittels roter Bälle wird der Weg zum Einsatzort gezeigt. Das ist auf dem Kraftwerksgelände eine große Hilfe.



Fotos: Robert Rubak

Viele Kabel, viel Technik: Andreas Reisinger mit Datenbrille bei der Turbine des Biomassekraftwerks Simmering.

Aber ist es vielleicht möglich, dass durch die Datenbrille überhaupt kein gelerntes Personal benötigt wird? Schließlich wird mit ihr alles so einfach wie nur möglich erklärt.

Ein noch nicht restlos geklärtes Problem ist aber die Sicherheit. Schließlich werden durch die Brille zum Teil sehr sensible Daten übertragen. Erst recht, wenn es um Kraftwerke geht.



Andreas Reisinger glaubt nicht, dass die Datenbrillen zum Jobkiller werden können: „Sie ist eher eine Unterstützung für Fachkräfte. Man muss sich nach wie vor sehr gut auskennen.“ Problematischer ist da schon die Sicherheit. Schließlich geht es auch um heikle Daten, die die Brille erfasst.

Andreas Reisinger: „Das kann ich mir nur schwer vorstellen. Trotz allem muss man sich schon noch auskennen. Man ist ja auch mit dem Leitstand verbunden. Die Brille ist eher eine Unterstützung für die Fachkräfte.“

Aber auch wenn es einige Bedenken gibt, können HoloLens & Co. einen enormen Fortschritt bringen. Also: Brille auf und rein in eine neue Arbeitswelt!

Marcus Eibensteiner

Die Datenbrille ist bereits im Großeinsatz



Foto: Thyssen-Krupp

Die Aufzugsfirma „thyssenkrupp Elevator“ hat mehr als 50.000 MitarbeiterInnen weltweit. 24.000 von ihnen sind ServicetechnikerInnen. Sie werden bereits im großen Stil mit den HoloLens-Datenbrillen ausgestattet. Die Datenbrille liefert die spezifischen Kenndaten eines Aufzugs bereits vor dem

Einsatz. Vor Ort ermöglicht die HoloLens jederzeit Zugang zu allen technischen Informationen des Aufzugs, Expertenunterstützung per Bildübertragung und das alles mit dem Vorteil, jederzeit beide Hände frei zu haben. Damit kann die Arbeit bis zu viermal schneller erledigt werden. Aber nicht nur die HoloLens von Microsoft ist am Markt. Zum Beispiel hat auch die Firma Epson mit der „Moverio BT-350“ eine Datenbrille im Angebot. Sie wird unter anderem als „moderner Tour-Guide“ angeboten. In den Museen von Brescia (Italien) ist sie bereits im Einsatz. Dort können die BesucherInnen in die Antike eintauchen. Aufbauend auf den noch bestehenden Ruinen, wird die Welt von damals „in Echt“ gezeigt.



Foto: Thyssen-Krupp

Aber auch die Welt zu Hause kann sich durch die Datenbrillen noch gehörig ändern. Es können die wertvollsten Kunstwerke an die Wand „projiziert“, dreidimensionale Bedienungsanleitungen betrachtet oder neuartige Spiele gespielt werden. Aber das ist tatsächlich noch ein bisschen Zukunftsmusik.

Digitale Zukunft auf Schiene

In Frankreich gab es die erste vollautomatische U-Bahn schon 1983. Jetzt bekommt auch Wien sie: die fahrerlose U5. Was der Betriebsrat dazu sagt, und wie Experten aus Technik und Stabsplanung die Automatisierung bewerten: Ein Besuch bei den Wiener Linien im Infocenter Volkstheater.

Fotos: Robert Rubak



TEAMPLAY: Gute Zusammenarbeit für den Start der U5 ab 2023: Thomas Nguyen (Stabsstelle Planung), Markus Rubner (Abteilung Schienenfahrzeuge) und Betriebsrat Kurt Wessely (v. l. n. r.).

Nürnberg, Mailand und Budapest sind mit Info-Knöpfen versehen. Ebenso Vancouver, Sao Paolo, Busan und Taipeh. Alle diese Städte auf der Weltkarte im Infocenter der Wiener Linien verbindet eines: Sie betreiben eine fahrerlose U-Bahn. Österreich erscheint auf der Karte als weißer Fleck. Fahrerlose U-Bahn – Fehlanzeige. Ab 2023 jedoch soll es so weit sein.

Ist-Stand

Thomas Nguyen ist ein typischer Vertreter der Generation Y. Er ist smart, eloquent und digital sozialisiert. Durch seinen Job in der Stabsstelle Planung der Wiener Linien weiß er um die Vor-

teile des neuen Systems bestens Bescheid: „Die fahrerlosen Systeme arbeiten zuverlässiger – das haben Kollegen in Barcelona herausgefunden. Dort hat man gute Erfahrungswerte. Aber man weiß auch: Falls es Störungen gibt, dauern diese dort länger. Und genau das, gilt es in Wien zu vermeiden“, sagt Nguyen. Die Angst vor fahrerlosen Geisterzügen, die unkontrolliert herumrollen, ist übrigens unberechtigt. Denn die aktuellen Systeme der Wiener Linien fahren jetzt schon ferngesteuert. Ausnahme ist die U6, wo die FahrerInnen alles in der eigenen Hand haben. Sonst aber werden lediglich die Türen bedient und auf ungeplante Stö-



VORGESCHMACK:

Auf über 700 m² kann man sich im Infocenter Volkstheater der Wiener Linien jetzt schon ein Bild der U5 machen. Hier sind Zahlen und Fakten greifbar aufbereitet – mittels digitaler und klassischer Modelle.



BLICK IN DIE ZUKUNFT:
 Thomas Nguyen und seine Kollegen von der Stabsstelle Planung konnten auf breites Erfahrungswissen zurückgreifen: „Fahrerlose Systeme arbeiten zuverlässiger. Es gibt weniger Störungen und regelmäßiger Takte. Aber man weiß auch: Falls es Störungen gibt, dauern diese – wie etwa in Barcelona – länger. Und genau das, gilt es in Wien zu vermeiden.“

rungen reagiert. Der Rest passiert vollautomatisch. So arbeitet man bereits seit 1976 – mit Inbetriebnahme des ersten Teilstückes der U4 von Heiligenstadt nach Friedensbrücke.

gezogen wird. Das erhöht die Effizienz und die Sicherheit.“ Mit dem neuen System, sagt Rubner, wird demnach eines unmöglich: dass Fahrgäste vom Bahnsteig aufs Bahngleis gelangen.

Die Türen am Bahnsteig öffnen nur, wenn der Zug dahinter gehalten hat. Unfälle im Bereich des Gleisbetts gehören damit der Geschichte an. Allerdings ist bei Störungen auf der Strecke zukünftig kein U-Bahnfahrer mehr an Bord. Das hat zur Folge, dass die Leitzentrale – samt neuer Mobil-Teams – eine stärkere Rolle einnimmt. Rubner: „Künftig koordiniert die Leitzentrale diese Operators, wie wir sie nennen, zwischen drei Stationen.“ Zusätzlicher Nebeneffekt hierbei: der stärkere Kundenkontakt und mehr gefühlte Nähe zum Öffi-Personal.

SICHERHEITS-ASPEKT:
 Mit dem Doppeltür-System der U5 entsteht eine physische Grenze zwischen Bahnsteig und Zug. Das erhöht nicht nur die Sicherheit, sondern eröffnet Möglichkeiten. Etwa ein digitales Farbbleit-System für eine bessere Fahrgast-Verteilung zu Stoßzeiten.



Doppel-Türsystem U5

Markus Rubner von der Abteilung Schienenfahrzeuge entspricht dem Bild, das man sich von einem Techniker macht. Er trägt eine Brille mit Silberrand, seine Sätze sind präzise, er spricht sie mit merkbarer Freude an ihrer exakten Formulierung aus: „Vorgesehen ist ein Doppel-Türsystem, bei dem zwischen Gleiskörper und Bahnsteig eine physische Grenze ein-



Job-Killer Digitalisierung?

Kurt Wessely sieht die Entwicklung mit gemischten Gefühlen. In seinen jungen Jahren ist er mit der Straßenbahn mit Handkurbel unterwegs gewesen, heute ist er Betriebsrat für den Fahrbetrieb. Er betrachtet die Begeisterung der jüngeren Generation verständnisvoll, sieht die Stimmung in der Belegschaft gut: „Kein Fahrer verliert durch die U5 seinen Job. Die übrigen Linien bleiben im gewohnten Regelbetrieb. Und das neu zu schaffende Berufsbild des Operators wird als Option erst für Einsteiger infrage kommen.“ Durch die stufenweise Einführung brauchen Existenzängste also gar nicht erst aufkommen. Wessely: „Natürlich gehen Arbeitsplätze unter – andere Arbeits-

plätze entstehen dafür. So war es immer mit Revolutionen, auch mit der digitalen.“ Der Stufenplan jedenfalls bringt der Belegschaft Sicherheit. Eine durchgehende Fahrerlosigkeit ist rechnerisch außerdem frühestens ab 2050 erreicht.

Fließende Information

Das neue System setzt auf Digitalisierung – und schafft damit neue Möglichkeiten. Nguyen: „Wir haben die Potenziale der Digitalisierung bisher gut genutzt. Trotzdem sind viele Daten liegen geblieben. Mit dem neuen System aber können wir prognostisch genauer und vor allem in Echtzeit arbeiten.“ Etwa um vorab zu erkennen, wann nötige Wartungsarbeiten akut werden. Oder um die Auslastung der Züge zu optimieren. „Denn selbst zu Stoßzeiten sind die Garnituren nie ausgelastet, weil die Leute nicht gleichmäßig im Zug stehen“, sagt Nguyen. Zu-



GENAU HINSEHEN: Ende 2018 soll mit dem Bau begonnen werden – die Gewerkschaft hat alles im Blick. Betriebsrat Kurt Wessely: „Wir werden sicherstellen, dass für die fahrerlose U5 ein faires Betriebskonzept umgesetzt wird: Für die neuen Jobs braucht es qualifizierte Ausbildung, und das Lohnniveau darf nicht nivelliert werden. Wir werden entsprechende Löhne fordern und durchsetzen.“

künftig wäre es denk möglich, an den Türen am Bahnsteig ein Ampelsystem zu installieren, das anzeigt, wo im Zug noch Platz ist. Big Data verspricht somit neue Lösungen für alte Probleme.

Neue Berufe

Wir schlendern eine zweite Runde durch die Ausstellung. Kommen erneut auf die Operator-Teams zu sprechen. Betriebsrat Kurt Wessely ist zuversichtlich: „Auch wenn das Berufsbild nicht endgültig fixiert ist: Die Operatoren brauchen eine Fahrerberechtigung, müssen die Strecke absichern und sperren können. Und sie müssen auch technisches Know-how haben, um klei-

ne Reparaturen zu tätigen und den Betrieb wieder herzustellen.“ Für Nguyen etwa wäre dieses Berufsbild eine Verbesserung zum Dienst im Fahrerstand, weil der Arbeitsalltag damit vielfältiger würde. Wie immer man diese Entwicklung bewerten will, sagt Betriebsrat Wessely, für ihn sei zumindest eines klar. Es müsse genügend Personal für diesen neuen Beruf bereitstehen. „Dass drei Leute einen Störfall beheben müssen, ist nicht wünschenswert und auch nicht machbar“, sagt Wessely. Das müsse man im Betriebskonzept bedenken. Und: „Für die neuen Jobs brauchen wir eine qualifizierte Ausbildung, und das Lohnniveau darf nicht nivelliert werden. Wir werden entsprechende Löhne fordern und durchsetzen.“



FAHRERSTAND LEER: „Die neuen Züge fahren bis zu 80 km/h schnell, sind klimatisiert und fahrerlos – aber nicht menschenlos – unterwegs“, sagt Markus Rubner.



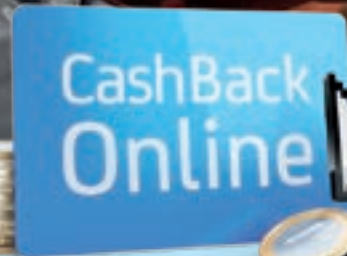
TIEFE EINSICHT: So hell und freundlich schaut das U5-Design aus. Das begehbare 1:1-Modell zeigt einen Querschnitt von Garnitur und Bahnsteig.

liert werden. Wir werden entsprechende Löhne fordern und durchsetzen.“ Alte gewerkschaftliche Tugenden sind aktueller denn je. Auch und gerade in der digitalisierten Welt.

Zeit etwas gegen mein Fernweh zu tun.



cashbackonline.at



**Ein Grund mehr online zu buchen:
Dabei Geld zurückbekommen.**

Wer seinen Urlaub jetzt über cashbackonline.at bei einem von mehr als 100 Partner-Reiseportalen online bucht, bekommt für jede Buchung automatisch Geld zurück aufs Konto.*

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
Bank Austria
Member of **UniCredit**

Memory mit Fahrzeugen

Sie sind die Dompteure des ruhenden Verkehrs. Mit ihrer Arbeit – die eine Menge digitaler Daten produziert – tragen sie zu mehr Sicherheit und einem reibungslosen Funktionieren der Stadt bei. Eine Runde mit den Kontrolloren der MA 67 Abteilung Parkraumüberwachung.

Fotos: Robert Rubak



AUGEN AUF – als Kontrollor der MA 67 braucht man Durchblick, sowohl bei der Straßenverkehrsordnung als auch bei der Tour durch den Rayon. Ausnahmen wie Baustellen und Zusatzinformationen vom Digitalgerät müssen beachtet werden.

9.30 Uhr, Treffpunkt Westbahnhof. Heute gehen wir auf Tour mit Oberkontrollor Claudia Melmer und Kontrollor Andreas Haberfellner. Die Gemeindebediensteten der MA 67 Parkraumüberwachung erwarten uns bereits. Perfekte Adjustierung, freundliche Begrüßung. Wir bekommen eine Einführung in das Scann-Gerät, ohne das nichts mehr läuft.

Seppi hilft

Melmer erklärt das System. Am Handgerät öffnet sie „Seppi“ – so lautet der

Spitzname für die Arbeits-App unter den Parksheriffs. Dienstnummer und Geheimcode eingeben. Bezirk auswählen. Schon sind wir bereit für die Tour. Melmer: „Jeder Bezirk ist in Rayons eingeteilt – das sind kleinere Einheiten. Wir sind jeden Tag woanders unterwegs.“ Das Rotationssystem soll mögliche Absprachen zwischen Kontrolloren und Ansässigen verhindern. Logisch. Als Lokalbesitzer würde ich auch Straffreiheit für meine Gäste fordern. Während wir reden, arbeiten Melmer und Haberfellner die parken-

Das A und O – Genauigkeit ist essenziell. Sobald ein Verstoß der Parkordnung vorliegt, wird exakt erfasst, wie ein Fahrzeug zu welchem Zeitpunkt steht. Die Daten landen auf dem Zentralserver, dienen der Absicherung und Beweisführung und werden nach Bezahlung der Strafe gelöscht.

KONTAKTFREUDE – die Anliegen der PassantInnen sind vielfältig. Ob Auskunft oder Verwarnung: Die Kontrolloren bleiben stets professionell und freundlich. Auf der Tour gab es – Parksünder eingerechnet – keinen einzigen Grantigen.



TON MACHT MUSIK – freundliche Worte bewirken oft mehr als eine strenge Ermahnung. Das wissen auch die Kontrolloren der MA 67 – bei Einsicht wird schon mal ein Auge zugedrückt. Oberstes Ziel ist der flüssige Verkehr.

den Autos ab, sie geben Kennzeichen und Dokumenten-Infos von der Windschutzscheibe händisch ein oder lassen diese per Chip-Automatik einlesen. Blitzschnell kombinieren sie die Daten, die das System ihnen liefert, überblicken die Beschilderung der unterschiedlichen Parkzonen und erklären Ausnahmen: „Bei diesem Auto ist der Lenker verstorben, es ist nicht zu beanstanden.“ Die Informations-Menge, die kombiniert werden muss, erscheint verwirrend dicht.

Ich selbst könnte mir die Parkzeiten der Autos niemals merken. Es ist wie Memory spielen mit Fahrzeugen – und



PRÄSENZ – Zusammenarbeit ist gefragt. Vor allem auf der Suche nach FahrzeuglenkerInnen sind PassantInnen eine wichtige Hilfe.

nenraum. Das dient der Überprüfung unserer Angaben.“ Ein Moped steht falsch. Sein Standort wird genauestens vermerkt: an einer Hausgrenze. Deshalb werden auch beide Hausnummern aufgeschrieben.

Das minutiöse Vorgehen ist deshalb wichtig, um – zusammen mit den Fotos – mögliche Bewegungen des Fahrzeuges nachvollziehen zu können. „Wenn das Moped nicht bewegt wird, gibt es morgen keinen weiteren Strafzettel“, erklärt Haberfellner die Konsequenz. Die Daten, die er heute eingibt, können bis maximal 24.00 Uhr bearbeitet werden. Dann sind sie am Server und werden erst bei Bezahlung des Strafmandates gelöscht.



Das System ist mit dem Polizeicomputer verbunden – und muss fleißig gefüttert werden.

ständig wechseln die Regeln, etwa bei der temporären Baustelle. Ständig werden Informationen am Handgerät abgelesen oder hochgeladen. „Daran gewöhnt man sich aber, die Erfahrung hilft“, sagt Melmer.

Daten ernten

Bei unserem Rundgang wird das System, das mit dem Polizeicomputer verbunden ist, fleißig gefüttert. Haberfellner: „Jedes beanstandete Fahrzeug muss fotografiert werden, auch der In-

Und Action

Dann geht alles ganz schnell. Melmer und Haberfellner werden in die Mariahilfer Straße gerufen. Bei unserem Eintreffen herrscht Chaos. Die Zufahrt zu einem Geschäft ist blockiert. Ein Lieferwagen und ein wild parkender Lkw sorgen für Stau. Die Ursache, so Haberfellner: „Die Fahrzeuge in der Ladezone haben eine Ladeunterbrechung.“ Das heißt, von den Fahrern gibt es keine Spur. Melmer und Haberfellner haben jetzt alle Hände voll zu tun. Sie beruhigen die aufgeregte Ladeninhaberin, rufen die Firmennummern durch, die auf den Autos und Kastenwagen stehen. Im Grunde vollbringen sie ein kleines Wunder. Mit viel Organisationstalent und Psychologie lösen sie nach zehn Minuten alles auf – mit nur einem Strafmandat. Melmer: „Es



was nicht stimmen, erhalten wir einen Anruf aufs Diensthandy. Wir geben die Adresse durch – den Rest erledigen die Kollegen von der Polizei.“ In dringenden Fällen werden die Kontrolloren gebeten, beim Fahrzeug zu warten. Mit Sicherheitsabstand. Denn man weiß nie, wie ein Fahrzeuglenker reagiert. „Die Deeskalations- und Selbstverteidigungskurse, die wir verpflichtend erhalten, geben Selbstvertrauen. Aber Selbstschutz geht vor“, sagt Haberfellner. Gestern erst hat er – bis zum Eintreffen der Polizei – einen in Griechenland gestohlenen Wagen gesichert. Zum Glück ohne Konfrontation.

Wetterfest

Es hat 31 Grad, der Asphalt brennt. Kontrollor Haberfellner ist seit fünf Jahren dabei: „Hitzefrei gibt's nicht.

sucht man, die Uniform so wenig wie möglich spürbar werden zu lassen und menschlich zu reagieren. Mit einem Hinweis etwa, dass ich noch eine Stunde da bin – und irgendwann in dieser Zeit doch noch ein Parkschein gelegt werden sollte.“ Das sind Erfahrungswerte. Sie kommen mit der Zeit, so wie die netten Gespräche oder aber auch die böswilligen Anschuldigungen. Ein weit verbreiteter Mythos lautet, die Kontrolloren strafen mehr als nötig, weil sie umsatzbeteiligt sind. Melmer: „Das stimmt nicht, und das muss man klar sagen.“ Bei manchen hilft freilich auch keine Erklärung mehr. Bei den Schimpfern etwa, die – wenn sie eine Uniform sehen – sofort laut werden. „Das muss man aushalten, das ist gegen die Funktion gerichtet, nicht gegen die Person“, sind

AMTSHANDLUNG – wenn nichts mehr hilft, wird gestraft. Bei jeder Fahrzeugüberprüfung laufen die Daten über den Polizeicomputer. Das sorgt für bessere Kontrolle und damit mehr Sicherheit im öffentlichen Raum. In besonderen Fällen sichern die Kontrolloren bis zum Eintreffen der Polizei die Fahrzeuge.



bringt nichts, gleich die Zentrale anzufragen, Strafen zu verteilen oder den Abschleppdienst zu rufen, man muss das Problem lösen.“ Das primäre Ziel ist also nicht, die Lenker abzustrafen. Vor allem in der Früh muss zuerst der flüssige Verkehr gewährleistet werden. Dass sie das können, haben sie gerade bewiesen: Wie Zirkusdompteure haben sie die wilde Parksituation gezähmt – und dabei nicht einmal ihr Lächeln verloren.

Hilfe für Polizei

Schauen, ob das Pickerl passt, ob die Versicherung bezahlt ist und das Kennzeichen übereinstimmt – das sind Routineaufgaben, mit denen die Polizei unterstützt wird. Melmer: „Sollte et-

Auch nicht Schneefrei. Wir sind immer im Dienst – bei Wind und Wetter.“ Die Arbeit gegen einen Bürojob tauschen kommt für ihn dennoch nicht infrage. „Ich liebe es, draußen zu sein. Der Kontakt mit den Menschen ist etwas Schönes“, sagt Haberfellner. Oberkontrollor Melmer sieht es genauso. Sie ist bereits siebzehn Jahre dabei und ergänzt: „Wir legen bis zu 15 Kilometer pro Dienst zurück. Aber das gehört einfach dazu. Einzig die Ausrüstung für die ganz kalten Tage könnte besser sein.“

Alltag und Emotion

Dann gibt es auch solche Situationen: Jemand kommt mit roten Augen aus dem Krankenhaus. Melmer: „Da spürt man gleich, was los ist. Dann ver-



SEPPi – so heißt die Kontroll-App unter den Parksheriffs. Hier werden die Daten eingegeben und mit dem Server abgeglichen. Bei Ausfall des Digitalgerätes wird – wie anno dazumal – mit Stift und griffbereiten Papierdokumenten weitergearbeitet. Das dauert länger – und passiert ohne Echtzeit-Abgleich mit dem Polizeicomputer.



sich Melmer und Haberfellner einig. Nachdem ich mich verabschiedet habe, sehe ich die Chaos-Situation in der Mariahilfer Straße noch einmal vor mir und denke: Die Weißkappler machen einen Super-Job. Das werde ich mir bei meinem nächsten Parkfehler mit Strafe merken und ruhig und freundlich bleiben wie ein meditierender Buddha.

Für Sie erkämpft! 30 Millionen!

younion _ Die Daseinsgewerkschaft hat viel erreicht in den vergangenen Jahren. Allein die Rechtsabteilung erstritt mehr als 30 Millionen Euro!

Wir sind da, wo Sie uns brauchen – dieses Motto leben wir jeden Tag. Und haben ein paar Beispiele gesammelt, was wir in den vergangenen Jahren für unsere Mitglieder alles erreichen konnten. Das fängt in Vorarlberg mit der Verbesserung der Gehalts-

Gemeinsam werden wir auch stärker! So verzeichneten wir in Vorarlberg 30 Prozent mehr Mitglieder! Ausgeruht wird jedenfalls nicht. Aktuell kämpfen wir zum Beispiel für Niederösterreichs KinderbetreuerInnen (siehe auch S. 24/25).

Was unsere Rechtsabteilung geleistet hat

Das kann sich sehen lassen! In den vergangenen neun Jahren hat unsere Rechtsabteilung mehr als 30 Millionen Euro für unsere Mitglieder erstritten-

Gesamt Vertretung durch Rechtsabteilung lt. ÖGB-Rechtsschutzregulativ	3.090
Erstrittene Beträge	€ 30.161.049,57
Rechtsberatung	Beratungen gesamt: 4.592
Lohnsteuerberatung	
Pensionsberatung	4.871
Anfragen	53.249
Telefonate	

kurven an, und hört im Burgenland mit der modularen Grundausbildung in der Verwaltung auf.

Unsere Österreich-Karte zeigt aber nur einen Bruchteil unserer Erfolge! Und lässt auch unter den Tisch fallen, was wir an so manchen Fehlentwicklungen verhindern konnten.

Beeindruckende Zahlen kommen aus unserer Rechtsabteilung. So konnten wir in den vergangenen Jahren österreichweit mehr als 30 Millionen Euro für unsere Mitglieder erkämpfen. Mehr als 53.000-mal halfen wir am Telefon!

Vorarlberg

- 30 Prozent mehr Mitglieder
- Zwei Novellen des Kindergartengesetzes
- Kindergartengehaltsnovelle
- Ausbau des Rechtsschutzes
- Verbesserung der Gehaltskurven

Salzburg

- Erhöhung der Einstiegsgehälter für KindergartenpädagogInnen auf 2.300 € (neues Schema sowie höhere Zulagen)
- Einführung von Bildungsteilzeit, Bildungskarenz
- Einführung von Pflegeteilzeit sowie Pflegekarenz im Gemeindedienst
- Ermöglichung des Frühkarenzmonats im öffentlichen Dienst
- Fairer Sozialplan für Sony-DADC-MitarbeiterInnen
- Lohnsteuerberatungen für Mitglieder ab 2016 – Verdoppelung der Beratungen und Steuergutschriften im Jahr 2017
- Gehalts-/Lohnnachzahlungen von über 200.000 € für Bedienstete in Seniorenheimen erreicht

Tirol

- Finanzielle Gleichbehandlung der Pflegearbeit in Tirol („Gleicher Lohn für gleiche Leistung!“)
- Tiroler Lösung zum Thema Vorrückungstichtag mit finanziellen Verbesserungen für einen großen Teil der Mitglieder
- Sabbatical-Möglichkeit
- Novellierung des Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetzes
- Erhöhtes Urlaubsausmaß mit Vollendung des 43. Lebensjahres
- Jährliche Gehaltsverhandlungen mit dem Dienstgeber

Oberösterreich

- Positive Beeinflussung der OÖ Landesgesetze durch umfangreiche Stellungnahmen
- Zuschläge für Teilzeitbeschäftigte bei Mehrarbeit
- Ausbau bei Bildungskarenz und Bildungsteilzeit für Vertragsbedienstete
- Einführung einer Vaterschaftsfrühkarenz
- Schaffung eines neuen Gehaltsschemas ab 1.1.2014 für neu Eintretende
- Umfassende Reform des Vorrückungssystems

Niederösterreich

- Verbesserung der Kinderzulage
- Freistellungsmöglichkeit für pflegebedürftige Angehörige
- Gemeindegewerkebeamte werden in die Schwerarbeitsregelung des Landes aufgenommen
- Krankenhaus-Begleitfreistellung für Kinder bis 10. Lebensjahr
- Bildungsfreistellung und Bildungsteilzeit
- Erfolgreiche Großdemo am 17.9.2013 in St. Pölten (Einmalzahlung erreicht!)

Wien

- Zusätzliches Personal bei SchulwartInnen, bei Mindestsicherung (MA 40), bei Wiener Kindergärten
- 10%ige Taschengelderhöhung für Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege
- Rahmenbedingungen für U-Bahnachtverkehr
- Extra Erhöhung der Gärtner-Lehrlingsentschädigung
- Durchführung von Gesundheitsaktionstagen in verschiedenen Dienststellen und Betrieben
- Entfall des gemeinsamen Haushaltes in der Pflegefreistellung für Bedienstete, welche mit ihrem Kind nicht im gemeinsamen Haushalt leben

Burgenland

- 20 % Mitgliedersteigerung
- Besoldungsreform für alle Berufsgruppen im Gemeindedienst mit deutlich höherem Einstiegsgehalt und einheitlichem Dienstrecht
- Modulare Grundausbildung in der Verwaltung
- Breites Bildungsangebot mit Sport u. Kulturangeboten
- Verbesserung der Rechtsberatung

Steiermark

- Zahlreiche Verbesserungen durch die Dienstrechtsnovelle 2015 (bis hin zur 6. Urlaubswoche ab dem 43. Geburtstag)
- Arbeitsplätze und Gehälter für 7.000 betroffene DienstnehmerInnen gesichert (Stichwort: Gemeindestrukturreform)
- Personalübereinkommen für die Rechte der DienstnehmerInnen im „Haus Graz“
- Qualitätsvolle Absicherung der DienstnehmerInnenrechte und Verhinderung von Schlechterstellungen (Zulagenregelungen, Nebengebührenordnungen, Privatisierungen und Ausgliederungen)
- Veranstaltungsreihe „Wir sind younion“ (Möglichkeit zum Mitgestalten)
- Jobticket für alle DienstnehmerInnen des Magistrats Graz

Kärnten

- Zukunftssicherung der Gemeindebediensteten durch neues Entgeltschema
- Anspruch auf Urlaubersatzleistung für Beamte
- Ausweitung der Familienhospizfreistellung
- Erhalt der bezahlten Mittagspause
- Babymonat
- Bildungsteilzeit



SONNTAG

1. Juli 2018

Start der Registrierungsphase

FR

29. Juni
2018

SA

30. Juni
2018

MO

2. Juli
2018



Registrierung **Gesundheitsberufe**

Zwischen dem 1. Juli 2018 und dem 30. Juni 2019 müssen sich alle KollegInnen aus dem GuK- und MTD-Bereich registrieren lassen. Hier schon jetzt die wichtigsten Fragen & Antworten.

Fotos: yunion _ HG II

Warum registrieren?

Mit der Registrierung wird erstmals bekannt, welche und wie viele Berufsangehörige der gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD) und der Gesundheits- & Krankenpflege (GuK) in Österreich ihren Beruf ausüben und tatsächlich berufsberechtigt sind. Dadurch wird einzuschätzen sein, welcher Bedarf an weiteren Berufsangehörigen in ganz Österreich und in den Bundesländern und Regionen besteht.



Was ist die Registrierung?

Die Registrierung der Gesundheitsberufe ist die Erfassung und Speicherung von per Bundesgesetz vorgeschriebenen Daten. Die Datenbank, auf der sich vom 1. Juli 2018 bis zum 30.6.2019 alle KollegInnen aus dem GuK- (Gesundheits- & Krankenpflege) und MTD-Bereich (medizinisch-technische Dienste) eintragen müssen, wird von der Arbeiterkammer und der Gesundheit Österreich GesmbH (GÖG) verwaltet.



Wann und wo muss ich mich registrieren lassen?

Die Registrierung erfolgt vom 1. Juli 2018 bis spätestens 30. Juni 2019. Zuständige Behörden sind die Arbeiterkammer (wenn überwiegend unselbstständig beschäftigt und AK-Mitglied) und die GÖG (wenn überwiegend freiberuflich). Jene Personen, die mit 1. Juli 2018 noch in einem Ausbildungsverhältnis stehen und damit ihren Beruf noch nicht ausüben, müssen sich mit Ausnahme der Pflegeassistenten und Pflegefachassistenten bei der GÖG vor Berufsantritt registrieren lassen (unmittelbar nach Studien-/Ausbildungsabschluss). Die weitere Zugehörigkeit entscheidet sich durch ein Dienstverhältnis oder die Selbstständigkeit.

Wie heißt das Register?

Das Register wird Gesundheitsberuferegister heißen. Registriert werden neben den sieben MTD-Berufen auch die Angehörigen von drei Gesundheits- und Krankenpflegeberufen (von der Pflegeassistenten bis Bachelor). Das Gesundheitsberuferegister wird nach Gesundheitsberufen gegliedert sein. Übrigens: Viele andere Gesundheitsberufe müssen sich bereits seit vielen Jahren registrieren lassen (zum Beispiel ÄrztInnen, Hebammen).



Welche Unterlagen sind nötig?

Aufgrund der aufwendigen und intensiven Vorarbeiten seitens der Gewerkschaften und der AK werden sehr viele BerufskollegInnen nur ein Mindestmaß an Formularen tatsächlich vorlegen müssen. Erfolgt die Registrierung an Ihrer Dienststelle werden Sie nur ihr Zeugnis (oder einen Studienabschlussnachweis), einen Identifikationsnachweis (Pass) und ein Passbild (kann auch vor Ort gemacht werden) mitbringen müssen.



Wo kann ich mich registrieren?

Wenn Sie überwiegend angestellt und AK-Mitglied sind, dann ist die Arbeiterkammer die zuständige Stelle. younion – Die Daseinsgewerkschaft ist allerdings bemüht, die Registrierung direkt an Ihren Arbeitsplatz zu bringen. Nähere Informationen folgen noch. Wenn Sie ausschließlich freiberuflich tätig sind, dann wird die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) zuständig sein. Auch eine elektronische Antragstellung ist geplant.

Was passiert ohne Registrierung?

Die Registrierung ist – genau wie die positiv absolvierte Ausbildung – eine Voraussetzung der rechtmäßigen Berufsausübung. Das bedeutet, dass Sie ohne Registrierung nicht berechtigt sind, Ihren Beruf auszuüben. Erlangt die zuständige Registrierungsbehörde Kenntnis von einer nicht erfolgten Registrierung, wird sie voraussichtlich zunächst zur Registrierung auffordern. Im Extremfall könnte es auch zum Entzug der Berufsberechtigung kommen.



Entstehen Kosten?

Die Gebühren, die von der Registrierungsbehörde an das Finanzministerium zu entrichten gewesen wären und die jeder Betroffene zu leisten gehabt hätte, konnten dank intensivster Bemühungen seitens der AK und der Gewerkschaften wegverhandelt werden. Die Registrierung muss übrigens alle fünf Jahre verlängert werden. Sie werden von der zuständigen Registrierungsbehörde drei Monate vor Ablauf der Registrierung informiert.

Was ich dazu sage

Mehr als 14 Jahre lang war ich eine Mit-Kämpferin für die Registrierung der Gesundheitsberufe, weil ich tief davon überzeugt bin, dass sie große Vorteile bringt.

Ich weiß, dass Zeit im Gesundheitssystem immer knapp ist. Ich verspreche aber, dass wir seitens der Gewerkschaft mit Rat und Tat zur Seite stehen, damit die Registrierung mit einem sehr geringen zeitlichen und bürokratischen Aufwand erfolgen kann. Derzeit erarbeiten wir gemeinsam mit der AK und den PersonalvertreterInnen ein Konzept, um möglichst viele KollegInnen direkt an ihrer jeweiligen Dienststelle registrieren zu können.

Die Registrierung bietet uns eine reelle Chance, lang gehegte Forderungen aufgrund fundierter Daten erfolgreich voranzutreiben. Denn niemand weiß derzeit genau, wie viele KollegInnen im MTD- und GuK-Bereich tatsächlich wo arbeiten. Ein Umstand, der die gewerkschaftliche Arbeit, aber auch berufspolitische Planungen erschwert.

Die Registrierung bringt aber auch jenen ganz praktische Vorteile, die ihren Arbeitsplatz wechseln. Dadurch erspart man sich zukünftig die Vorlage von Zeugnissen etc. Hinzu kommt, dass mit der Registrierung das Leistungsspektrum und die dafür benötigten Kompetenzen transparenter werden, wodurch es zu einer höheren Wertschätzung der Berufe kommt.

Ich bin mir bewusst, dass es rund um die Registrierung viele (offene) Fragen gibt. Auf unserer Website www.younion.at beantworten wir die bis jetzt gestellten häufigsten Fragen, zudem sind wir um ständige Aktualisierung bemüht.



Andrea Wadsack
Ausschuss-Vorsitzende

Foto: Petra Spiola

FR

28. Juni
2019

SA

29. Juni
2019

SONNTAG

30. Juni 2019

**Ende der
Registrierungsphase**

MO

1. Juli
2019

DI

2. Juli
2019

Die Pflege auf der Straße!

Mehr als 2.000 Menschen gingen in Wien demonstrieren, um ein klares Zeichen für die Gesundheits- und Krankenpflege zu setzen.

Fotos: Thomas Lehmann



Anlässlich des Internationalen Tags der Pflege schlossen sich die Gewerkschaften vida, GPA-djp, GÖD und younion – Die Daseinsgewerkschaft auf Initiative der ÖGB-Fachgruppenvereinigung für Gesundheits- und Sozialberufe zusammen, um auf die he-

Was ich dazu sage

Ich selbst habe die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin absolviert und arbeitete jahrelang am Krankenbett.



Foto: Michael Liebert

Christa Hörmann
Bundesfrauenvorsitzende

Die Kolleginnen und Kollegen in den Gesundheitsberufen leisten tagtäglich 24 Stunden lang hochqualifizierte schwere Arbeit für die Patientinnen und Patienten. Sie haben dabei eine immense Verantwortung, schließlich geht es dabei um Menschen!

Die Beschäftigten erfahren dabei zu wenig Wertschätzung, was sie tatsächlich für die Bevölkerung leisten. Sowohl in der Besoldung als auch in der medialen Berichterstattung.

Wäre Pflege überwiegend männlich dominiert und nicht zu 80 Prozent weiblich, würden wir im 21. Jahrhundert nicht auf die Straße gehen müssen, um eine dem Tätigkeitsprofil entsprechende und wertschätzende Entlohnung zu fordern. Ich sehe nicht ein, dass die Arbeit an einer Maschine mehr wert ist, als die Pflege der Menschen.

Das Live-Video von der Pressekonferenz zur Pflege-Demo: <http://bit.ly/2pv56FY>

Susanne Jonak,
Vorsitzende der
Hauptgruppe II, im
Pfeif-Einsatz bei der
Pflege-Demo.
Auch sie setzt sich
mit ganzer Kraft für
Verbesserungen ein



anspruchsvolle Situation in der Pflege aufmerksam zu machen.

Damit es anderen gut geht

Mehr als 2.000 Menschen trafen sich beim Wiener Hauptbahnhof, um mit Musik und Trillerpfeifen über die Prinz-Eugen-Straße zum Karlsplatz zu marschieren.

Dort sprach auch younion-Vorsitzender Christian Meidlinger: „Bei dieser Kundgebung geht es darum, dass wir die Arbeitsbedingungen für die Pflege verbessern wollen, geht es darum, dass wir mehr Geld für die Pflege haben wollen, und geht es darum, dass wir mehr



Unser Edgar Martin auf der Demo-Bühne am Wiener Karlsplatz. Er moderierte und sang: „Wir sind die Profis, die man täglich braucht ...“

Lautstark für bessere Arbeitsbedingungen! Ein paar Eindrücke von der Demo gibt's in einem Video, das nur wenige Minuten nach der Kundgebung online ging: <http://bit.ly/2s8Ymzq>



Personal durch einen bundesweit gesetzlichen und einheitlichen Personalbedarfsschlüssel bekommen wollen.“

Er fand dankende Worte für die rund 80.000 Berufsangehörigen der Gesundheits- und Krankenpflege, die tagtäglich ihr Bestes geben, damit es



younion-Vorsitzender Christian Meidlinger bedankte sich bei allen Gesundheitsberufen: „Sie haben optimale Arbeitsbedingungen verdient.“



anderen gut geht. Christian Meidlinger: „Bei ihnen und auch allen anderen Beschäftigten im Gesundheitssystem möchte ich mich für ihren enormen Einsatz bedanken. Sie haben optimale Arbeitsbedingungen verdient. Und dafür kämpfen wir!“

Dem Ärger Luft gemacht!

„Mehr Personal“ „Spart die Pflege nicht kaputt! Ihr braucht uns noch!“, „Pflege ist eine Herzensangelegenheit“, „Wir lassen uns nicht auspressen wie Zitronen!“ Viele TeilnehmerInnen der Pflege-Demo nutzten die Chance, um ihren Ärger auf Schildern Luft zu machen.

Es wurde aber auch gepfiffen und zur Musik getanzt. Eine Teilnehmerin: „Es hatte etwas von einer Party. Auch wenn das Thema ernst ist. Wer bei der Pflege spart, riskiert viel.“

Was das sein kann, hat die Volksanwaltschaft aufgezeigt. Sie führte 122 unangekündigte Kontrollen in Alten- und Pflegeheimen durch. Dabei wurden Systemfehler gefunden und entsetzliche Einzelfälle aufgedeckt. So wird unter anderem berichtet: „Es gibt keine verbindlichen Regelungen für die Besetzung von Nachdiensten.“ Oder: „Selbst in Einrichtungen, die über Außenflächen und Gärten verfügen, fehlt dem Personal vielfach die Zeit.“ Bei Nachkontrollen waren zwar Dienstpläne verändert, aber kaum zusätzliches Personal vorhanden. Noch ein Zitat: „Was eine gute Führung innerhalb von nur acht Monaten zu leisten imstande ist, zeigt ein Landesheim.“



Bildung 4.0: Mensch, statt Technik

Fotos: Robert Rubak

Die Digitalisierung verändert auch die gewerkschaftliche Bildung. Wohin die Reise geht, haben wir bei einem runden Tisch ergründet.



Günter Unger:

Die gewerkschaftliche Bildung wird sich in den nächsten Jahren verändern müssen, so wie sich derzeit auch die Arbeitswelt verändert. Wir müssen dementsprechend neue Formate entwickeln. Ich denke, es wird auch ganz wichtig sein, sich zu fragen, ob es Bildung in der herkömmlichen Form überhaupt noch geben wird. Ich denke, das ist sehr, sehr wichtig, denn die persönliche Interaktion ist eines der wichtigsten Dinge in der gewerkschaftlichen Arbeit.



Günter Unger – In der Hauptgruppe I zuständig für Bildung und Organisation.



Michael Dedic:

Ich glaube auch, dass sich die Bildung in einigen Jahren massiv ändern wird – angefangen im Schulbereich, wo man vom Gedruckten weggeht und auf Tablets setzt. Das wird sich genauso durchziehen ins Arbeitsleben. Beziehungsweise auch in der Weiterbildung. Durch die ganze Veränderung wird alles viel schnelllebiger werden, weil die Informationen übers Internet einfach viel schneller an die Leute kommen.

Michael Dedic – Betriebsrat Wiener Linien, zuständig für Bildung in der Hauptgruppe IV



Andreas Weisz:

Ich sehe jetzt schon, wenn jemand keinen Internetzugang hat. Da ist einfach ein Rückstand da. Das wird in Zukunft ein wesentlicher Schwerpunkt sein in der Bildung, weil die Kluft sonst noch größer wird. Alle SchülerInnen sollten schon in der Elementarbildung einen Laptop und einen Gratis-Zugang ins WLAN bekommen.

Andreas Weisz – Personalvertretung Hauptgruppe III, Bildungsverantwortlicher



Heidemarie Lentsch:

Ich würde es schade finden, wenn alles nur noch über Internet vermittelt wird. Wir würden etwas verlieren, gerade im Bereich der Kommunikation und Beziehungsfähigkeit. Das miteinander Reden ist nach wie vor wichtig, auch wenn vielleicht in 15 Jahren alle nur noch wischen und nicht mehr schreiben können – reden werden's ja doch noch können, also das ist meine Hoffnung.

Heidemarie Lentsch – Sozialpädagogin, Bildungsverantwortliche KiV/UG



Wolfgang Langes – Vorsitzender youunion Bregenz, Bildungsverantwortlicher Vorarlberg

Wolfgang Langes:

Auch ich warne davor, alles über Medien zu machen, weil wir die Komponente des Austausches, des Gesprächs ganz dringend brauchen. Viel dringender als jemals zuvor. Wir reden heute sehr viel über Headlines, ohne Diskussion. Wenn wir die Gespräche verlieren, dann verlieren wir in Wahrheit die Menschen. Wissen zu vermitteln ist sehr wichtig, aber ins Gespräch zu kommen – was die Menschen tatsächlich bewegt – wird eine große Herausforderung sein.

Doris Handler:

Es ist ganz wichtig, dass es die Seminare, die jetzt stattfinden, auch weiterhin gibt. Ich kann jetzt nur für die Landesgruppe Burgenland sprechen. Wir sind zwar ein sehr kleines Bundesland, aber durch die Länge des Landes ist es sehr schwierig, dass man den Kontakt zu KollegInnen herstellt. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass durch den persönlichen Kontakt der Austausch viel besser stattfindet und viel mehr Gespräche zustande kommen und die Vernetzung viel besser funktioniert. Die Gespräche, die in den Seminar-Pausen stattfinden, sind oft gleich wichtig, als der eigentliche Inhalt.



Doris – Handler Frauenvorsitzende und Bildungsverantwortliche der youunion Burgenland,

Wolfgang Langes:

Wir müssen aber auch darüber diskutieren, in welchem Umfang politische Bildung in unserem Schulsystem stattfindet. Das ist eigentlich erschreckend, wie wenig Zeit wir dafür aufwenden. Die stärkste Veränderung, die ich wahrnehme, ist im Wissen über politische Zusammenhänge. Bei Medien ist ganz stark feststellbar, dass viele Menschen gar nicht mehr damit umgehen können, hinterfragen was da kommuniziert wird, und was wahr und was falsch ist. Wer kommuniziert welche Dinge mit welchem Hintergrund? Warum werden Headlines zu Headlines? Wie geht man damit um, wie wertet man das? Denn wer sich gut mit dieser Medienflut auskennt, lässt sich nicht in irgendwelche politische Extreme verhetzen. Da sehe ich jetzt schon aber ganz, ganz dringend größten Handlungsbedarf, wo wir als Gewerkschaften unbedingt vorangehen müssen.

Günter Unger:

Eine Stärke der Gewerkschaften war immer schon, das Gespräch mit den Mitgliedern zu suchen, und das ist natürlich auch eine Stärke der Bildung. Wir werden die Präsentseminare nie abschaffen können und auch nicht wollen – denn es ist eben sehr wichtig, dass wir hier auch das Gespräch mit unseren FunktionärInnen suchen und hier die Diskussionen führen. Vielleicht muss man aber im Rahmen der Digitalisierung einmal überlegen, ob man Videos als Schulungsmaßnahme einsetzt, ob man vielleicht auch Videokonferenzen nutzt, aber in der Summe wird sich die Bildung, das ist zumindest meine Hoffnung, wird sich die Bildung immer auch auf der persönlichen Ebene abspielen.



Bernhard Stoik:

Das Kennenlernen und das genaue Analysieren der Zielgruppe ist wichtig. Die Zielgruppe hat sich verändert, die Zielgruppe ist beweglicher geworden. Nicht nur in den Inhalten beweglicher geworden, vor allem in der Reisegestaltung. Es geht auch darum, neue Lernräume zu definieren und zu finden. Der klassische Seminarraum wird über kurz oder lang sicher ausgedient haben. Wir brauchen für unterschiedliche Zielgruppen auch unterschiedliche Räume. Große Herausforderungen liegen auch im inhaltlichen Bereich. Deswegen entwickeln wir auch permanent unser Kursprogramm weiter und adaptieren auch die Inhalte.

Bernhard Stoik – als Referent koordiniert er den gesamten Bildungsbereich der youunion _ Die Daseinsgewerkschaft. Er sieht eine neue Beweglichkeit.

HERZ BRAUCHT MEHR

Rund 3.000 KinderbetreuerInnen arbeiten mit viel Herz in den Kindergärten Niederösterreichs. Wir unterstützen sie mit einer Kampagne – und haben vier Forderungen.



Fotos: Robert Rubak

Susanne Mandl ist seit 23 Jahren Kinderbetreuerin in St. Pölten – und hat einen enormen Wandel miterlebt. Die Gemeindebedienstete: „Wir haben mittlerweile viele Nationen in unserem Haus. Das hat auch zu anderen Werten geführt. Außerdem ist die Erziehung der Kinder durch die Eltern anders geworden.“ Verändert haben sich aber auch die Anforderungen an die KinderbetreuerInnen.

Manchmal werden KinderbetreuerInnen mit Kindergarten-PädagogInnen verwechselt. Das liegt auch daran, dass sie immer wieder für sie einspringen müssen.

Die Pension beträgt 800 Euro

Immer öfter müssen zum Beispiel die PädagogInnen bei ihrer Arbeit unterstützt beziehungsweise ersetzt werden. Mandl: „Das Arbeitspensum wird von Jahr zu Jahr mehr, dafür die Zeit immer weniger.“ Susanne Mandl hat ausgerechnet, was sie demnächst an Pension erhält: rund 800 Euro.

So wie Susanne Mandl geht es vielen der rund 3.000 KinderbetreuerInnen in Niederösterreich. Sie geben immer mehr – erhalten aber nicht so viel.

Vier Forderungen

Die Bezahlung von KinderbetreuerInnen beträgt zwischen 1.586 Euro und 2.074 Euro brutto bei Vollzeit. Da viele KollegInnen in Teilzeit arbeiten, scheint nicht nur am monatlichen Lohnzettel wenig auf – es besteht auch die Gefahr von Altersarmut. Deshalb haben wir unsere niederösterreichweite Kampagne „Herz braucht mehr“ gestartet.

Wir fordern für unsere KollegInnen:

- Qualitative und quantitative Verbesserung der Ausbildung
- Schaffung von Weiterbildungs- und Fortbildungsmöglichkeiten
- Schaffung eines klaren Berufsbildes

Viele der KinderbetreuerInnen arbeiten in Teilzeit. Das hat auch massive Auswirkungen auf ihre Pension. Doch daran denken nicht so viele – sie sind mit dem Herzen bei der Arbeit.

- Bezahlung, die den Anforderungen auch gerecht wird

Mit Unterschrift unterstützen

Bitte unterstützen auch Sie diese Forderungen, indem Sie eine Unterschrift leisten. Entweder vor Ort im Kindergarten oder online unter:

www.herz.younion.at

Damit sagen Sie auch Danke für alle jene Arbeiten, die

KinderbetreuerInnen mehr oder weniger im Verborgenen leisten. Das kann vom Schneeräumen, über Gartenarbeit bis zum Brandschutz reichen.

Ganz oben auf der Arbeits-Liste stehen aber die Kinder. Sie werden mit viel Herz umsorgt und auch auf die Schule vorbereitet.

Susanne Mandl: „Der Kindergarten ist nun einmal zur ersten Bildungseinrichtung

geworden. Wir wollen den Kindern auf ihrem Lebensweg einfach das Beste mitgeben.“

Lassen wir die KinderbetreuerInnen dabei nicht im Stich!



Immer was zu tun – ein Arbeitstag mit Kinderbetreuerin Susanne Mandl

Wir haben Kinderbetreuerin Susanne Mandl durch ihren Arbeitstag in einem Kindergarten in St. Pölten begleitet – und ein weiteres großes Herz für Kinder entdeckt.

Gleich zu Dienstbeginn um 7.30 Uhr in der Früh werden die ersten Kinder in Empfang genommen und getröstet, wenn sie traurig sind. Dann spielt Susanne Mandl mit der Gruppe. „Nebenbei“ bereitet sie die Jause

zu und wischt anschließend den Boden. Auch danach braucht die Pädagogin wieder Unterstützung.

Nach den Vorbereitungen auf das Mittagessen geht es mit dem Putzen weiter. Es gilt, nicht nur den Gruppenraum, sondern auch den Waschraum, die Toiletten und den Wickelraum wieder sauber zu bekommen. Schnell noch eine Ladung

Wäsche in die Maschine stecken und dann zurück zu den Kindern. Mit ihnen verbringt Susanne Mandl die meiste Zeit. Schließlich ist der Kindergarten die erste Bildungseinrichtung, die die Kleinen besuchen.

Zum Abschied wird Susanne Mandl von einigen Kindern gedrückt.

„Bis morgen“, flüstert sie ihnen mit sanftem Ton zu.

www.herz.younion.at



Nur für younion-Mitglieder:

- > younion - Sonderpreise !
- > Keine Anzahlung !
- > Tiefstpreisgarantie !
- > Keine Buchungsgebühren !
- > Bezahlung nach Erhalt der Reiseunterlagen !
- > Gratis Wochenende für 2 Personen im 4*- Hotel in der Thermenregion nach der 4. Buchung !

Bei Grand Tours können Sie Reisen aus den Katalogen aller großen Reiseveranstalter buchen.

Ob Pauschalreisen, Flüge, Kreuzfahrten, Fähren, Hotels, Appartements/ Ferienwohnungen, Mietwagen, Eventtickets, etc,
wir haben immer das passende Angebot zum younion Bestpreis!

Grand Tours – ADVENTREISEN

> Advent in Budweis und Krumlau – 1.-3.12.2017

Unterkunft	Preis	Leistungen
4* CLARION CONGRESS Budweis Top-Hotel direkt im Zentrum! Weiterempfehlungsrate: 100%	€ 199.– Einbettzimmer: € 80.–	Busfahrt ab /bis Wien 2 x Nächtigung/Frühstück (Buffet) Je Stadtführung Budweis & Krumlau Reiseleitung

> Advent in Budapest – 8.-10.12.2017

Unterkunft	Preis	Leistungen
4*-Hotel MARRIOTT Courtyard City Center Top-Hotel in bester Lage Bewertung: 5,5 von 6 möglichen Punkten	€ 199.– Einbettzimmer: € 80.–	Busfahrt ab/bis Wien 2 x Nächtigung/Frühstück (Buffet) 2 x Stadtführung Budapest Reiseleitung

Wir empfehlen:

Stornoversicherung ohne Selbstbehalt : € 14.– pP

* Ein Vergleich lohnt sich garantiert!

Ligareform: „Nicht genug Platz für 20 Profiklubs!“

Fotos: Michael Graf



Bereits vor acht Jahren preschte die Spielergewerkschaft VdF mit „23 Thesen für den österreichischen Fußball“ vor und hielt fest, was heute allgemein so gesehen wird: 20 Profiklubs sind zu viele für Österreich!

Nach den Insolvenzen einiger Klubs erkannte auch der Österreichische Fußballbund Handlungsbedarf. Vor allem aus wirtschaftlichen Gründen führt an einer Umbildung der Liga kein Weg mehr vorbei. Vor dicht gefüllten Reihen diskutierten Experten auf Einladung der VdF über die Zukunft des österreichischen Fußballs.

Die Reform der österreichischen Bundesliga ist beschlossene Sache. Ab der Saison 2018/19 gelten im österreichischen Fußball neue Regeln (siehe Kasten). Anlass für die Reform: Die fehlenden wirtschaftlichen und infrastrukturellen Voraussetzungen bieten viel weniger Vereinen die Möglichkeiten für professionellen Fußball in Österreich.

Laut Liga sind derzeit zwölf Vereine im Rennen. Sie haben das Ziel, ihr Niveau auf allen Ebenen zu steigern und damit international mithalten.



Großes Interesse an der Diskussion zur Ligareform: ÖFB-Generalsekretär Thomas Hollerer im Interview.

Mit einem neuen Format sollen zudem das Interesse am heimischen Fußball gesteigert werden und die Zuschauer-Zahlen in die Höhe schnellen.

Ein „Riesenproblem“ sehen Experten wie VdF-Vorsitzender Gernot Zirngast allerdings in der 2. Liga, die zwischen Profisport und Regionalligen in der Luft schwebt. Sie soll nun eine andere Plattform bekommen. Im April hat die VdF zu einer Diskussionsveranstaltung zum Thema geladen. Den gesamten Talk finden Sie hier zum Nachschauen: <http://tinyurl.com/y879zswp>

So wird ab 2018/19 gespielt

In der Bundesliga startet in der Saison 2018/19 ein Grunddurchgang, in dem alle 12 Klubs jeder gegen jeden einmal zu Hause und einmal auswärts spielen. Nach 22 Runden wird die Tabelle in der Hälfte geteilt. Die besten sechs Teams nach dem Grunddurchgang kommen in die Meistergruppe, die zweiten sechs in die Qualifikationsgruppe.

Die Punkte aus dem Grunddurchgang werden halbiert. Bei halben Punkten wird abgerundet. Sind zwei Klubs am Ende des Finaledurchgangs punktgleich und wurde bei einem dieser Klubs ein halber Punkt abgerundet, wird dieser Klub vorgereicht. Wurde bei keinem oder bei beiden Klubs abgerundet, wird als nächstes Entscheidungskriterium die Tordifferenz herangezogen. Sollte auch diese gleich sein, werden die weiteren vier bestehenden Entscheidungskriterien herangezogen. Weitere Details stehen auf der Homepage der Bundesliga unter dem Kurzlink: <https://tinyurl.com/y7spdf7x>



Unter den Gästen: T. Hollerer (ÖFB), R. Herovits (Bundesliga), F. Bickel (SK Rapid), M. Gspurning (Fußballer)



Sabine Vogler
Amnesty-Netzwerk
Arbeit, Wirtschaft und
soziale Rechte



Madagaskar

Investigativer Journalist vom Krankenbett weg verhaftet

Am 5. Mai 2017 wurde der madagassische Journalist Fernand Cello verhaftet. Der Journalist hatte soeben eine Klinik verlassen, wo er wegen Angina behandelt worden war. Obwohl er immer noch krank war, wurde ihm nach der Verhaftung nur eingeschränkt Zugang zu ärztlicher Versorgung gewährt.

Fernand Cello, einem investigativen Journalisten bei Radio Jupiter, werden mehrere Anklagen, darunter „Verleumdung“, „Gefährdung der Staatssicherheit“ und „Anstiftung zu Hass“ zur Last gelegt. Auslöser für die Verhaftung war, dass er Informationen über eine illegale Mine zum Abbau von Saphiren veröffentlicht hatte. Seit der Ausstrahlung des Beitrags im Dezember 2016, in dem er die Verwicklung von RegierungsanhängerInnen in die illegalen Aktivitäten rund um die Mine aufzeigte, hatte sich der Journalist versteckt gehalten. Einige Tage nach der Ausstrahlung von Cellos Beitrag wurde der Radiosender Radio Jupiter von Angehörigen des Militärs angegriffen, und es wurde die Sendeanlage konfisziert.

Fernand Cellos Informationen hatten sicherlich einen Beitrag dazu geleistet, dass das Ministerium für Bergbau schließlich anordnete, den Betrieb der Mine wegen Verletzung des Bergbaurechts auszusetzen. Der Journalist selbst zahlt allerdings einen hohen Preis dafür.

Amnesty International fordert die Behörden auf, die Meinungsfreiheit zu wahren und alle Anklagen gegen Fernand Cello fallenzulassen.

Einen Appellbrief finden Sie unter <http://gewerkschafterInnen.amnesty.at>



Volksbegehren gegen CETA, TTIP und TiSA im Parlament

Nach monatelanger Anstrengung und vielen Diskussionen und Aktionen rund um die derzeit in Verhandlung stehenden Freihandelsabkommen und das Abkommen zwischen Kanada und der EU haben wir es geschafft, gemeinsam mit dem Verein „Gegen TTIP, CETA & TiSA“ das Volksbegehren mit über 500.000 UnterstützerInnen ins Parlament zu tragen.



Foto: David Walch

Das „ttip-stoppen-Bündnis“ war mit uns am 23. Mai bei der ersten Sitzung des Verfassungsausschusses und vor dem Parlament, um nochmals darauf hinzuweisen, dass es höchste Zeit ist, endlich eine andere Handelspolitik anzustreben und den Mensch und die Umwelt vor den Profit zu stellen.

Das Volksbegehren wird nun im Verfassungsausschuss diskutiert und mit einem Bericht zur weiteren Behandlung an das Plenum im Nationalrat übergeben.

Die Forderungen der younion sind weiterhin klar und aufrecht:

- Keine privilegierten Klagerechte für ausländische Investoren und Sonderschiedsgerichtsbarkeit
- Vollständige Ausnahme für die Davoseinsvorsorge und öffentliche Auftragsvergabe
- Absicherung der Sozial-, Arbeitsrechts- und Umweltstandards und klares Bekenntnis zum Vorsorgeprinzip nach europäischem Recht
- Verpflichtende Sanktionen bei Verstößen gegen ArbeitnehmerInnen-

rechte und Umweltstandards sowie Ratifizierung aller IAO-Kernarbeitsnormen

Rückenwind bekommen wir auch vom Europäischen Gerichtshof (EuGH), der Mitte Mai sein Urteil zum EU/Singapur-Abkommen veröffentlicht hat, welches sagt, dass Handelsverträge mit Investitionsschutzmechanismen wie ICS* oder ISDS** nicht ausschließlich von der Europäischen Union abgestimmt werden können. Somit stärkt der EuGH unsere nationalen Parlamente und gibt ihnen die Kompetenz, die sie brauchen, um für den eigenen Staat zu entscheiden, ob ein Handelsvertrag in so einer Form wie CETA zustimmungsfähig ist.

*ICS – Investment Court System

**ISDS – Investor State Dispute Settlement

Energiepaket der EU-Kommission: „Saubere Energie für alle EuropäerInnen“

Im Dezember 2015 einigte sich die internationale Staatengemeinschaft auf dem Weltklimagipfel in Paris auf eine Begrenzung der globalen Klimaerwärmung um maximal 2 Grad Celsius. Dazu sollen die globalen Netto-Treibhausgasemissionen in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts auf null reduziert werden.

Mit ihrem sogenannten „Winterpaket“ hat die EU vier Verordnungs- und vier Richtlinienvorschläge vorgelegt, mit dem die Energieunion vervollständigt und der 2014 festgelegte Rahmen für die Klima- und Energiepolitik der EU bis 2030 sowie auch der Pariser Klimavertrag umgesetzt werden soll.

Die EU-Staats- und Regierungschefs definierten ambitionierte Ziele: 40 % weniger Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 1990 und 27 % Anteil erneuerbarer Energiequellen. Priorität legt die Kommission auch auf die Energieeffizienz. Sie soll bis zum Jahr 2030 um 30 % gegenüber 1990 steigen statt wie bisher geplant um 27 %. Erreichen will dies die Union vor allem durch Maßnahmen im Bereich der Gebäude, etwa bei der Wärmedämmung und durch mehr Effizienz bei technischen Anlagen. Ziel ist es, die Einfuhr von Öl und Gas zu verringern.

Mithilfe des Pakets will die EU beim Übergang zu einem umweltfreundlichen Energiesystem eine Vorreiterrolle übernehmen. Die EU-Kommission ist auch überzeugt davon, dass der Übergang zu sauberer erneuerbarer Energie der Wachstumssektor der Zukunft ist und damit zur Steigerung von Wachstum und Beschäftigung beiträgt. Dritte Stoßrichtung der rund 3.500 Seiten umfassenden Vorschläge ist die stärkere Einbeziehung der KonsumentInnen und die Versorgungssicherheit mit leistbarer Energie. Nach derzeitigem Stand wird im Rahmen des Winterpakets der Atomstrom nicht als erneuerbare Energie angerechnet.

Die sichere und erschwingliche Versorgung von Unternehmen und Haushal-

ten mit sauberer Energie ist eine existenzielle Grundlage für die Wirtschaft und die Menschen in der modernen Gesellschaft. Das Energiesystem ist daher grundsätzlich eine Angelegenheit der gesamten Gesellschaft, deren Verwirklichung einer ausgewogenen Balance zwischen Markt und Regulierung bedarf.

Das Ziel einer kohlenstoffarmen Energieversorgung mit einem hohen Anteil an regelbaren erneuerbaren Energieträgern kann kurz- bis mittel-



Saubere und erneuerbare Energiegewinnung: Die EU will dabei eine Vorreiterrolle einnehmen und dabei zur Steigerung von Wachstum und Beschäftigung beitragen.

fristig allerdings nur dann erreicht werden, wenn allen Marktteilnehmern entsprechende Optionen, wie ausreichende Speicherkapazitäten, flexible und verbraucherfreundliche Nachfrageoptionen sowie anpassungsfähige Stromerzeugungstechnologien (wie z. B. Kraft-Wärme-Kopplung) und ausreichend ausgebaute und verknüpfte Stromverteilungsinfrastrukturen zur Verfügung stehen. Die Verbraucher müssen ausreichend, zeitnah



Thomas Kattinig

Mitglied
Bundespräsidium

und korrekt informiert werden und die notwendigen Investitionen in Technologien und Infrastruktur sich rechnen. Wichtig dabei ist, aus Sicht der ArbeitnehmerInnen und KonsumentInnen, die notwendigen Änderungen sozial gerecht zu gestalten und die Chancen, die sich aus der Notwendigkeit des Klimaschutzes ergeben, zu sehen und zu nutzen. Investitionen in Klimaschutz – egal ob z. B. in den Ausbau der Stromverteilungsinfrastruktur, der öffentlichen Mobilität, der thermischen Sanierung oder einer ökologisch nachhaltigen Landwirtschaft – schaffen Arbeitsplätze vor Ort und verringern so gezielt die Arbeitslosigkeit in Österreich. Zugleich heißt das auch, negativ betroffene Branchen und deren Beschäftigte schon jetzt durch eine vorausschauende Sozial- und Wirtschaftspolitik so zu unterstützen, dass für alle ArbeitnehmerInnen qualitativ gute und zukunftsorientierte Arbeitsplätze entstehen und der Übergang solidarisch, geordnet und sozial gut abgesichert erfolgt („just transition“). Damit geht auch die Chance einher, dass österreichische Betriebe – in der bisherigen Tradition der Leadership bei Umwelttechnologien – eine besonders innovative Rolle im Prozess der Dekarbonisierung spielen. Vor allem öffentliche Investitionen sollen hier entsprechende Impulse geben.

YOUNG younion **Bildungs-Erfolg**

Foto: younion



Kein Computer-Führerschein mehr, keine SAP-Kurse, keine Projekte in Diversität, kulturellen Verständnis und berufsbezogenen Gebieten – das alles drohte den SchülerInnen in der Wiener Berufsschule Embelgasse durch Streichung von Unterrichtseinheiten. Unsere YOUNG younion konnte das verhindern! Die Top-Ausbildung in der Embelgasse bleibt erhalten!

„Wir lassen uns die Bildung nicht wegsparen! Deshalb haben wir auch hart gekämpft“, sagt younion-Bundesjugendvorsitzender Nicolai Wohlmuth. Bundesjugendreferentin Nicole Tuschak: „Das Vorzeigemodell ‚Maturaklasse‘ wollten wir auf keinen Fall verlieren. Nun ist es weiter möglich!“ Insgesamt konnten 1.500 Unterrichtseinheiten erhalten werden.

Foto: younion



Höchste Fußballkunst

Das ist höchste Fußballkunst!

Unsere Hauptgruppe VIII (Kunst, Medien, Sport, freie Berufe) lud zum traditionellen Fußball-Wettbewerb in den Wiener Prater. So spielten zum Beispiel das Tiroler Landestheater gegen die Volksoper.

Insgesamt nahmen 150 Sportler am 17. Theaterfußballturnier teil. Nach heißen Matches kam es zu dieser Wertung:

1. Platz Volksoper
2. Platz Burgtheater
3. Platz Staatsoper
4. Platz Fc Votilja
5. Platz VBW
6. Platz UCI Millennium City
7. Platz Landestheater Tirol

Organisiert wurde die Veranstaltung von Alexander Müllner (Betriebsratsvorsitzender Technik der Wiener Volksoper) und Helmut Sauer (Betriebsrat Technik der Vereinigten Bühnen Wien). Der große Wanderpokal wurde von der HG VIII gesponsert.

Hallo,

wir veranstalten zum ersten Mal ein Jungendtreffen im Salzkammergut – dazu möchten wir dich herzlich einladen. Erlebe mit anderen jungen Menschen aus ganz Österreich ein spannendes Treffen mit interessanten Workshops, Ausflügen und viel Spaß.

Als Gewerkschaftsmitglied ist für dich die Teilnahme inkl. Anreise (mit dem Zug) kostenlos. Nähere Details und Infos findest du hier im Programm – wir freuen uns wenn du dabei bist.



Foto: mddworschak

Foto: younion

15. bis 17. September 2017
Villa Styria/Bad Aussee

BundesJugendTreffen2017

Als **Jugendvertrauensrat** kannst du für dieses Treffen gemäß Arbeitsverfassungsgesetz § 130 (3) für Freitag, den 15. September 2017 einen Tag Bildungsfreistellung beantragen.

Villa Styria, Im Wald 45, 8990 Bad Aussee (www.villa-styria.at). Angenehme Kleidung und Schuhe für das Hotel und das Ausflugsprogramm wird empfohlen (ggf. Schwimmsachen mitnehmen). Kein Bankomat bei der Unterkunft (nur Barzahlung möglich!).

UNTERKUNFT

Anmeldestart: 9. Juni 2017

Anmeldeformular unter www.young-younion.at

YOUNGyounion
YOUNGyounion
YOUNGyounion
YOUNGyounion
YOUNGyounion
YOUNGyounion
YOUNGyounion
YOUNGyounion
YOUNGyounion
YOUNGyounion

**URLAUBSGELD GIBT'S NUR
DANK **STARKER** GEWERKSCHAFTEN.**

**100 EURO
URLAUBSGUTSCHEIN**

**FÜR DEN
URLAUBSGUTSCHEIN
SCHAU IN DIE NÄCHSTE
SOLIDARITÄT**

ODER UNTER

WWW.FACEBOOK.COM/OEGB.AT

Preisverleihung 2016 „Anton-Benya-Stiftungsfonds“

Bei der Preisverleihung 2016 aus dem „Anton-Benya-Stiftungsfonds zur Förderung der Facharbeit“, deren Zweck und Absicht ist, den Wert und die Bedeutung der Facharbeit, insbesondere der manuellen Arbeit, der Öffentlichkeit bewusst zu machen und ihr gesellschaftliches Ansehen zu heben, wurden am 11. Oktober 2016 drei Beschäftigte der Stadtgemeinde Braunau im Festsaal des Wiener Rathauses geehrt.

Brigitte Auzinger ist seit 1979 als Reinigungsbedienstete beim Stadtamt Braunau beschäftigt. Mit viel Eigeninitiative und Engagement hat sie sich auf dem Gebiet der Gebäudereinigung weitergebildet und dadurch viel Fachwissen angeeignet. Im Jahr 2000 wurde sie mit der Projektgruppe für die Reorganisation des Reinigungsdienstes beim Stadtamt Braunau betraut. Vor allem durch den fachlichen Input von Brigitte Auzinger ist es gelungen, dass die Eigenreinigung durch die Stadtverwaltung wesentlich effizienter

und kostengünstiger ist als durch eine Fremdfirma. Sie konnte die Auslagerung des Reinigungsdienstes verhindern und gleichzeitig die Arbeitsbedingungen der 55 MitarbeiterInnen durch eine modernere und arbeitserleichternde Ausstattung erreichen.

Hermann Schneeblehler ist seit 2013 Betriebsleiter im Freizeitzentrum Braunau, Josef Zeilinger seit 2013 sein Stellvertreter. Sie sind für die Lüftungs- und Heizanlagen des Hallenbades und des Freibades zuständig. Durch die



V. l. n. r.: Josef Zeilinger, Brigitte Auzinger, Hermann Schneeblehler, Bezirksvorsitzender Heinz Van Dyck

Foto: younion / LG Oberösterreich

Sanierung des Hallenbades mussten sich die Kollegen Schneeblehler und Zeilinger in die gesamte neu adaptierte Gebäudeleitungs-, Heiz- und Lüftungstechnik sowie Wasseraufbereitungstechnik einarbeiten. Dadurch gelang eine Einsparung von 33 Prozent bis 43 Prozent elektrischer Energie im Freibad pro Saison.

Die Landesgruppe OÖ der younion – Die Daseinsgewerkschaft gratuliert den drei PreisträgerInnen aufs herzlichste!

Ehrung langjähriger Mitglieder

Am 11. Mai 2017 wurden insgesamt 81 Mitglieder der younion – Die Daseinsgewerkschaft aus dem Bezirk Perg geehrt. Im Gasthaus Geirhofer in Schwertberg überreichten Landesvorsitzender Norbert Haudum, Bezirksvorsitzender Markus Brandstetter, Organisationsreferent Gregor Neuwirth und Koll. Heidi Schiegl Urkunden und Ehrengeschenke an Mitglieder, die seit 25, 40, 50, 60 oder 70 Jahren dem ÖGB die Treue halten.

„Wir bedanken uns bei unseren Mitgliedern mit einem kleinen Präsent. Es ist nicht selbstverständlich, der Gewerkschaft jahrzehntelang treu zu bleiben“, so Landesvorsitzender Norbert Haudum.

Die younion – Die Daseinsgewerkschaft vertritt im Bundesland Oberösterreich, das eine hohe Durch-

BG Perg

Foto: younion / LG Oberösterreich



V. l. n. r.: OR Gregor Neuwirth, LV Norbert Haudum, Josef Kneidinger, Franz Walch, Gabriele Auzinger, BV Markus Brandstetter

mischung von kleinen und großen Gemeinden aufweist, die Interessen von insgesamt rd. 22.500 Mitgliedern. Zwei davon feierten besondere Jubiläen: Josef Kneidinger aus Schwertberg ist seit bereits 60 Jahren Mitglied der Gewerkschaft und Franz Walch aus Pregarten ist sogar schon seit 70 Jahren dabei.

Wir gratulieren allen sehr herzlich.

Bezirk Steyr-Stadt



V. l. n. r.: Bgm. Gerald Hackl, Harald Hackl, LV Norbert Haudum, Karl Felbauer, Maximilian Zamazal, Pauline Feichtlbauer, Anton Schediv, BV Mag. Erwin Schuster

Am 20. April 2017 wurden insgesamt 58 Mitglieder der younion – Die Daseinsgewerkschaft aus dem Bezirk Steyr-Stadt geehrt. Im Hotel Minichmayr überreichten Landesvorsitzender Norbert Haudum und Bezirksvorsitzender Mag. Erwin Schuster Urkunden und Ehrengeschenke an Mitglieder, die seit 25, 40, 50 oder 60 Jahren dem ÖGB die Treue halten.

„Wir bedanken uns bei unseren Mitgliedern, die uns über Jahrzehnte die Treue gehalten haben, mit einem kleinen Präsent“, so Landesvorsitzender Norbert Haudum.

Foto: younion / LG Oberösterreich

Bundesmeisterschaft im Tischtennis in Klagenfurt am Wörthersee

Im Erlebnis-Sportpark Klagenfurt wurde vom 3. bis 6. Mai 2017 die 8. Bundesmeisterschaft im Tischtennis ausgetragen.

Am Anreisetag wurden unsere SportlerInnen und Sportreferenten in luftiger Höhe von 900 m – am Gipfelhaus Magdalensberg – von den „3 Wilderern“ musikalisch empfangen. Als Ehrengäste konnte unser Bundessportreferent Walter Bauer den Landesvorsitzenden der younion Kärnten Ing. Franz Liposchek und Landessekretär Manfred Wurzer begrüßen.

Bei der Eröffnung am nächsten Tag begrüßte Sportreferent Bauer, begleitet von der Stadtkapelle Klagenfurt, alle TeilnehmerInnen der Landes- und Wie-

ner Hauptgruppen samt ihren Sportreferenten oder Betreuern, die Stadträtin von Klagenfurt Ruth Feistritzer und nochmals den Landesvorsitzenden der younion Kärnten Ing. Franz Liposchek, der die 8. Bundesmeisterschaft im Tischtennis für die 106 KollegInnen offiziell eröffnete.

Nach zwei Spieltagen standen die Ergebnisse in 10 Bewerbten fest

Bei der SiegerInnenerhebung bedankte sich der younion-Bundessportreferent Walter Bauer für die Unterstützung in



Fotos: Adrian Hipp

V. l. n. r.: Gerd Laussegger (Sportreferent Kärnten), Ing. Franz Liposchek (Landesvorsitzender Kärnten), Ruth Feistritzer (Stadträtin Klagenfurt), Walter Bauer (Bundessportreferent)

der Zentrale beim Landesvorsitzenden Ing. Liposchek, dem Sportreferenten von Kärnten Gerd Laussegger für die hervorragende Zusammenarbeit, bei allen KollegInnen, die sozusagen im Hintergrund tätig waren, und bei den SportlerInnen für ihre Disziplin, wodurch auch diese 8. Bundesmeisterschaft zu einem großartigen Erfolg wurde.

Die Pokalübergabe erfolgte durch Stadträtin Ruth Feistritzer und den Landesvorsitzenden der younion Kärnten Ing. Franz Liposchek.



ERGEBNISSE

Sportreferentenbewerb:

1. Christian Hauser, HG V
2. Walter Kubicka, HG III
3. Walter Fuchsbauer, LG Sbg.
4. Gregor Neuwirth, LG OÖ

Damen Mannschaft:

1. Oberösterreich
2. Salzburg
3. Hauptgruppe I
3. Kärnten

Herren Mannschaft:

1. Steiermark
2. Niederösterreich
3. Salzburg
3. Oberösterreich

Herren Doppel:

1. Alexander Nöst/
Helmut Schwarz, LG Stmk.
2. Christian Ammer/
Gerhard Mandl, HG V
3. Franz Gutdeutsch/
Rene Gutdeutsch, LG NÖ
3. Ernst Reisinger/
Werner Sandner, LG OÖ

Senioren Mannschaft AK II:

1. Oberösterreich
2. Salzburg
3. Hauptgruppe IV
3. Hauptgruppe I

Senioren Einzel AK II:

1. Karl-Heinz Waldhauser, LG Ktn.
2. Wolfgang Nagl, HG I
3. Manfred Trzil, HG I
3. Ernst Volkan, LG OÖ

Senioren Mannschaft AK I:

1. Hauptgruppe V
2. Steiermark
3. Oberösterreich
3. Hauptgruppe I

Senioren Einzel AK I:

1. Klaus Eschbach, LG Stmk.
2. Christian Ammer, HG V
3. Jürgen Wallo, LG NÖ
3. Werner Sandner, LG OÖ

Damen Einzel:

1. Margit Schütz, LG OÖ
2. Martina Hocheneder, LG OÖ
3. Irene Sommer, HG I
3. Johanna Stoitzner, LG Sbg.

Herren Einzel:

1. Alexander Nöst, LG Stmk.
2. Helmut Schwarz, LG Stmk.
3. Rene Gutdeutsch, LG NÖ
3. Philip Hiden, LG Stmk.

Die Ergebnisse im Detail sind auf der younion-Homepage/Sportreferat zu finden.





GRATIS-BERATUNGSSCHECK

Wir haben das optimale VORSORGE-Paket für Sie und Ihre Familie.

Die VORSORGE bietet Ihnen ein RUNDUM-SERVICE mit 17 Vorsorgeprodukten der Wiener Städtischen, die Ihren Bedarf in jeder Lebenssituation abdecken.

Wir sind in Fragen von BERATUNG, VERSICHERUNG und SCHADENSABWICKLUNG immer für Sie da!

ZVR: 582972375 (I2015XXXX)



younion

vorsorge-youunion.at
vorsorge

GRATIS-BERATUNGSSCHECK

für Gemeindebedienstete und youunion-Mitglieder

Nutzen Sie schon alle VORSORGE-Vorteile, bzw. wissen Sie, was Sie sich ersparen können? Investieren Sie eine Stunde für ein persönliches Gespräch mit Ihrem/Ihrer VORSORGE-BeraterIn – es lohnt sich für Sie!

Welche Beratung wünschen Sie (bitte ankreuzen)?

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Polizzencheck Ihrer bestehenden Versicherungen | <input type="checkbox"/> Auto und Mobilität |
| <input type="checkbox"/> Vorsorge und Pension | <input type="checkbox"/> Freizeit und Reisen |
| <input type="checkbox"/> Familie und Gesundheit | <input type="checkbox"/> Beruf |
| <input type="checkbox"/> Wohnen | <input type="checkbox"/> Leasing |

ZVR: 582972375 (I20178369)



younion

vorsorge-youunion.at

vorsorge

IHRE DATEN

Vor-/Zuname
Geburtsdatum
Straße
PLZ/Ort
Telefon

Senden Sie diesen Beratungsscheck an:

VORSORGE-Generalsekretariat
Obere Donaustraße 63, 1020 Wien
Fax: 050 350 99-21189
E-Mail: vorsorge.youunion@wienersaetdtische.at

Oberster Gerichtshof an Theater: Wochenruhe einhalten!

Drei Jahre lang hat younion _ Die Daseinsgewerkschaft für KollegInnen an den Theatern vor Gericht gekämpft. Nun hat der OGH endgültig entschieden.

Eigentlich sieht der Kollektivvertrag zwischen dem Theatererhalterverband und younion _ Die Daseinsgewerkschaft eine Ruhezeit beginnend mit 0.00 Uhr von 48 Stunden vor. Die Geschäftsführung des Tiroler Landestheaters hielt sich allerdings nicht an diese Regelung.

Im Jahr 2014 brachte Betriebsratsvorsitzender Bernd Leidlmair mit younion _ Die Daseinsgewerkschaft Klage ein – und bekam auch relativ schnell Recht. Die Geschäftsführung der Tiroler Landestheater ging allerdings immer wieder in Berufung.

So durchwanderte die Klage mehrere Instanzen, bis sie schließlich beim Obersten Gerichtshof landete. Dort



Foto: younion

Betriebsratsvorsitzender Bernd Leidlmair ließ nicht locker – nun wird auch am Tiroler Landestheater der Kollektivvertrag eingehalten.

wurde der Fall noch einmal genau unter die juristische Lupe genommen – und die außerordentliche Revision zurückgewiesen.

Dieses „Urteil“ bedeutet, dass alle Theaterbetriebe, die dem Kollektivvertrag unterliegen, eine Wochenruhe von 48 Stunden einzuhalten haben. Damit wurde eine klare Entscheidung für 1.744 KollegInnen getroffen.

„Jahr der Pflege“ in Kärnten Was darf ich jetzt wirklich?

Mit der Reform des Pflegegesetzes hat sich einiges geändert. Die Kärntner Landesgruppe der younion hat deshalb das „Jahr der Pflege“ ausgerufen und informiert.

Birgit Gruber aus dem MA Klagenfurt wurde bei der Landesfrauenkonferenz 2016 mit 93 Prozent der Stimmen als Frauenvorsitzende der younion_LG Kärnten gewählt. Der Bereich Pflegeberufe ist ihr ein besonderes Anliegen.



Foto: younion

Im heurigen „Jahr der Pflege“ informiert die LG Kärnten daher in zehn Bezirken über die Auswirkungen der Reform.

Mit im Boot ist die Fachgruppenvereinigung für Gesundheits- und Sozialberufe. Bundesvorsitzender Josef Zellhofer: „Vor allem Informationen über Fortbildungsmaßnahmen und erlaubte Tätigkeiten innerhalb der einzelnen Berufsgruppen sind gefragt. Wir werden in allen größeren Städten mit Pflegeeinrichtungen unterwegs sein.“

Weitere Schwerpunkte in ihrer Tätigkeit als Frauenvorsitzende sieht Birgit Gruber bei der Forderung von „Gleichem Lohn für gleiche Arbeit“ und verstärkter Mitgliederwerbung. Sorge bereitet ihr der Rückgang von Lehrlingsstellen, auch im Bereich der Stadt Klagenfurt.

Die Pflege ist meist weiblich, zumindest statistisch gesehen: Vor allem Frauen sind hier im Einsatz. Die Gesetzesänderung 2016 („GuK-Reform“) hat bei ihnen und ihren männlichen Kollegen für einige Unsicherheit gesorgt. Birgit Gruber: „Die KollegInnen haben Fragen zu der Reform, die ihnen bisher nicht ausreichend beantwortet wurden. Uns ist klar geworden, dass wir als Gewerkschaft tätig werden müssen.“

HG VIII

Wir lassen leuchten

Im richtigen Licht strahlen die Gesichter gleich noch heller. So auch bei der Modenschau der Wiener Fachschule Siebeneichengasse am 27. April. Die heuer zusätzlich



Foto: younion

Unter dem Motto „fashion feelings“ rückten die SchülerInnen ihre neuesten Modelle ins beste Licht.

präsentierte Kunstausstellung wurde mittels modernster Lichttechnik von den Lehrlingen der Berufsschule für Elektro-, Veranstaltungs- und Informationstechnik Austria professionell in Szene gesetzt. Die zukünftigen Bühnentechniker, betreut von der HG VIII, beherrschen schon jetzt ihr Handwerk.

LG Kärnten

Landespensionistentreffen



Schiffahrt mit Landesvorsitzenden Ing. Franz Liposchek (3. von links) und Landespensionistenreferentin Inge Gasper.

Am 3. Mai fand wieder das bereits zur Tradition gewordene alljährliche LandespensionistInnenreffen der younion Kärnten statt, zum zweiten Mal in Cap Wörth. Die knapp 300 mit Bussen oder Pkw angereisten SeniorInnen aus allen Regionen Kärntens wurden mit ein paar einleitenden Worten vom Landesvorsitzenden Ing. Franz Liposchek, der Landespensionistenreferentin Inge Gaspar sowie dem Bürgermeister von Velden Ferdinand Vouk begrüßt. Für die musikalische Untermalung sorgten die drei Volksmusikanten des Trios HoRuck. Nach einem köstlichen Mittagessen gab es die Möglichkeit, an einem von drei angebotenen Ausflügen teilzunehmen: Besichtigung der Keltenwelt Frög, eine Schifffahrt nach Maria Wörth sowie die Fahrt auf den Pyramidenkogel. Nach diesen Ausflügen gab es noch ein nettes Beisammensein bei Kaffee und Kuchen, bevor dann wieder die Heimreise angetreten wurde.

Urlaub im Herzen Österreichs

in Bad Aussee

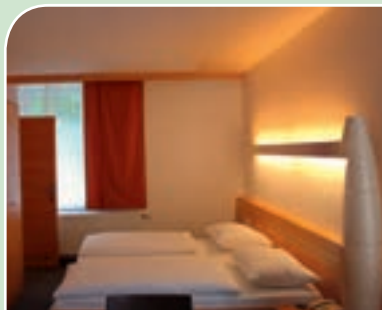
!!! Frühjahrsaktion - gratis Thermeneintritt !!!



Narzissen Bad

Bei der Buchung eines Aufenthaltes von mindestens 4 Nächten, in der Zeit zwischen 28. Mai und 11. Juni 2017, erhalten Sie einen Thermeneintritt gratis! Pro Person erhalten Sie eine 4-Stunden Karte. Die Aufzahlung auf eine Tageskarte ist im Bad möglich.

Herrlicher Ausblick im Außenbecken. Saunen, Medical-Wellness sowie Kur- und Therapiebereiche sorgen für Ihr Wohlbefinden.



Zimmer & Haus:

Wir verfügen über modern ausgestattete Zimmer in verschiedenen Größen mit TV, Kühlschrank, Dusche und WC, WLAN-Netz, u.v.m. **Urlaub nur auf Basis Halbpension** (wahlweise mit Mittag- oder Abendessen).

- Trockensauna
- Dampfsauna
- Infrarotkabine
- Solarium



Zimmerpreise & Buchung:

ab € 38,00 pro Nacht inkl. Halbpension zzgl. Tourismusabgabe

younion_
Die Daseinsgewerkschaft
Landesgruppe Oberösterreich
Telefon: 0732/654246,
oberoesterreich@younion.at
www.villa-styria.at



- bis 30 % Ermäßigung für ÖGB-Mitglieder
- bis -20 % auf den ÖGB-Preis für younion-Mitglieder!
- Preis inkl. Heizkosten oder Kärntencard, Garage oder Parkplatz, Wäsche- und Endreinigung
- 1 Woche schon ab € 300,- für younion-Mitglieder

younion

Appartements
Bad Kleinkirchheim



Foto: René PPyranha



Foto: Tine Steinthaler



Foto: Bad Kleinkirchheim Tourismus



Foto: Tine Steinthaler



Foto: Johannes Puch



Foto: Adrian Hipp



Foto: Adrian Hipp



Foto: Adrian Hipp

HAUS CENTRAL

Top 10

- 57 m² Appartement mit Balkon
- bis zu 4 Personen

Top 11

- 57 m² Appartement mit Balkon
- bis zu 4 Personen



BUCHEN SIE JETZT UNTER
+43 1 313 16-83720 BIS 83724, 83728 IM

INF@CENTER
younion _ Die Daseinsgewerkschaft



Fotos: Hotel Restaurant Grimmingblick



Sommerspaßwochen

Ferienstpaß und Erholung für die ganze Familie

In den Ferienwochen Juli und August 2017

Jede Menge Action und Abwechslung warten auf Ihre Kinder in unserem „Kinderclub Sonnenschein“ – während die Eltern im Wellnessbereich entspannt relaxen können.

- ✦ Kennenlernstunde mit Eis
- ✦ Kindersäfte ganztags gratis
- ✦ Schminkstunde
- ✦ Massage für Kinder
(im Fitnessraum, mitzubringen: ein Eltern-/Großelternanteil und 1 großes Handtuch)
- ✦ Nintendo Wii
- ✦ Märchenstunde
- ✦ T-Shirt bemalen
- ✦ Schwimmen - Plantschen - Lachen
- ✦ Kegeln mit Popcorn
- ✦ Basteln
- ✦ gesunde Obstjause
- ✦ Pizza backen u. v. m. ...



Fotos: altanaka

DAS KINDERPROGRAMM IST GRATIS!!

NICHT VERGESSEN - Kinderermäßigung im Zimmer der Eltern (2 Vollzahler)

0-5 Jahre: **FREI**

6-11 Jahre: **50% Ermäßigung**

12-14 Jahre: **30% Ermäßigung**

Das Geheimnis des Vorwärtkommens besteht darin, den ersten Schritt zu tun

Raus in die Natur

Mai bis Ende Oktober 2017



Fotos: kasto

- ✦ Buchbar f. 4 oder 7 Nächte mit Halbpension plus
- ✦ 1 geführte Bergwanderung über die Tauplitzalm mit Herrn Gattermaier (immer mittwochs)
- ✦ Gemütliche Wanderungen mit Herrn Direktor
- ✦ „Gratis“-Verleih von Nordic-Walking-Stöcken
- ✦ „Gratis“-Verleih von Mountainbikes und Elektrorädern
- ✦ Salzkammergut Erlebnis-Card (130 Attraktionen bis zu 30 % ermäßigt in unserer Urlaubsregion Salzkammergut)
- ✦ Dame: Gesichtslymphdrainage
Herr: einfache Fußpflege (gepflegte Füße für den Sommer)

EUR 573,00 pro Person 7 Nächte
Sie sparen als yunion-Mitglied bis zu **EUR 172,00**

EUR 349,00 pro Person 4 Nächte
Sie sparen als yunion-Mitglied bis zu **EUR 108,50**

AB SEPTEMBER: GOLDENER HERBST - 30.9. bis 5.11.2017



Fotos: Hotel Restaurant Grimmingblick

Hotel-Restaurant Grimmingblick Ges.m.b.H.

8983 Bad Mitterndorf 729

Tel.: ++43 3623-2491

Fax: ++43 3623-2491 DW 75

eMail: info@hotelgrimmingblick.at

Internet: www.hotelgrimmingblick.at



Viel Erlebenswertes im Almenland:

Teichalm - Sommeralm - Grasslhöhle -
Katerloch - Lurgrotte - Bärenschützklamm -
Imkerei - Arzberger Käsestollen -
Alm Erlebnis-Kletterpak -
Alpaka-Bergbauernhof, u. v. m.

Sommer... Sonne... Styria

- 3,5 oder 7 Nächte mit Verwöhn-Halbpension-plus und Wohlfühlpaket
- 1x fachkundig geführte Verkostung mit Einblick in das Bienenleben (Montag oder Donnerstag jeweils um 10:30 Uhr)
- 1x Teilkörpermassage ca. 25 min
- 1x freier Eintritt und gratis Futtersackerl im Öko-Park in der Breitenau
- 1x kleines Präsent für Zuhause

ermäßigter Preis für youunion-Vollmitglieder:
3 Nächte € 247,00 p.P. / Ersparnis € 54,-
5 Nächte € 384,00 p.P. / Ersparnis € 90,-
7 Nächte € 521,00 p.P. / Ersparnis € 126,-



Golftage „Hole in One“

- 2 Nächte mit Frühstücksbuffet
- 2 Greenfees auf der 18-Loch-Golfanlage Almenland
- 1 Golfpräsent am Zimmer

ermäßigter Preis für youunion-Vollmitglieder:
2 Nächte € 217,- p.P. / Ersparnis € 9,-



Speziell für unsere Gäste im Sommer

- 1x wöchentlich geführte Wanderung
- 1x wöchentlich Grillabend im Rahmen der Verwöhn-Halbpension-plus
- Die Kosten für den Eintritt ins Freibad Fladnitz werden vom Hotel übernommen
- 2x wöchentlich Kinderbetreuung mit Naturparkführerin
- 20% Greenfee-Ermäßigung auf der 18-Loch-Golfanlage Almenland

*Verwöhn-Halbpension-plus:

- Feinschmecker-Frühstücksbuffet
- mittags Suppe und Salate vom Buffet
- nachmittags Kaffee & Kuchen
- abends viergängige Menüauswahl, Salatbuffet und Käse vom Brett

Wohlfühlpaket inklusive:

- Leihbademantel (ab 15 Jahre)
- Badetasche + Badetuch
- Hallenbad mit Meersalzwasser
- Finn. Sauna, SANarium, Dampfbad
- Infrarotkabine, Tepidarium, SOLarium
- SALarium - Salzoase zur Regeneration
- Fitnessraum, Ruheraum, Vitaminbar ...
- Nordic-Walking-Stöcke (kostenfrei, begr. Stückzahl)

In der VITALOASE:

Kosmetik- und Fußpflegeangebot, Massagen und Behandlungen wie Kräuterstempelmassage, Nuad-Thai, Klangschalen, Preuss, Chakra, Schröpfen, Bachblüten u. v. a. m.



Kinderermäßigung im Zimmer der Eltern!

Preise in Euro, pro Person, nur für youunion-Vollmitglieder, inklusive aller Abgaben und Steuern.
 Mitglieder anderer Teilgewerkschaften plus 10,- Euro,
 Nichtmitglieder plus 18,- Euro pro Nacht.
 Preise ausgenommen Weihnachten und Silvester.

(gültig nur Juli/August 2017)

Fotos: Vitalhotel Styria, Foto Andrea

VSW Vital-Hotel-Styria GmbH
 Fladnitz 45, 8163 Fladnitz/T.
 Naturpark Almenland
 Tel.: ++43 3179-23314-0 Fax-DW 42
 eMail: office@vital-hotel-styria.at
 Internet: www.vital-hotel-styria.at

youunion



Das ist doch Stermann!!

Haben Sie auch das Gefühl, dass HHC Strache wirkt, als wäre er eine Wiederholung aus den 80ern? Irgendwie überholt? Trotz neuer Föhnkranz-Brille oder vielleicht gerade deswegen? Als hätte ihn die Zeit überholt? Rhetorik und Ästhetik merkwürdig überholt? Vielleicht irre ich mich, aber Kern und Kurz wirken gegen ihn wie Netflix gegen Radio Niederösterreich. Man erwartet sich nichts Neues, sondern bestenfalls die besten Seite-B-Hits der Nullerjahre. Vor einem Jahr hätte ich noch auf ihn und seine Männerpartie gesetzt, inzwischen erscheinen sie mir wie die MS Concordia. Was die Kanzlerschaft betrifft, schippert das Boot nah an die Küste, legt aber nicht an, sondern läuft auf Grund. Vielleicht vertue ich mich auch, ich bin weder Seemann noch wahlberechtigt, aber ich kann Stimmungen ganz gut spüren. Jeder siebente in Österreich lebende Mensch ist so wie ich als Ausländer nicht wahlberechtigt, aber wir machen uns alle trotzdem Gedanken. Wie würden Wahlen wohl ausgehen, wenn alle steuerpflichtigen und schon seit Jahren hier lebenden Bürger wählen dürften? Diese Frage stellt sich im Herbst wieder, aber eben nicht. Als Ausländer ist man nur dabei, statt mittendrin. Am Finanzamt dabei, an der Urne nicht. Das ist in etwa so, als würden Sie sich ein Auto kaufen, aber irgendein Fahrer bestimmt, wo es hingeht. Aber immerhin dürfen Sie mitfahren. Allerdings

werden Sie sich wundern, wo Sie sind, wenn Sie aussteigen. Ich wohne in Wien in einer kurzen Gasse, in der bis zur Wahl mehr Plakatständer stehen werden, als dort Menschen leben. Da wir ja gefühlt seit Jah-



ren im Dauerwahlkampf sind, überlege ich mir manchmal, wie viele von diesen steuerfinanzierten Ständern ich wohl finanziere. Als würde ich einen Urlaub buchen und bezahlen, aber zu Hause bleiben müssen. Ich bin seit 30 Jahren in Österreich. In den ersten Jahren hatte ich noch einen Hauptwohnsitz bei meinen Eltern. Den habe ich dann irgendwann abgemeldet. Betroffen habe ich jetzt gelesen, dass mein deutsches Wahlrecht erlischt, wenn ich 25 Jahre lang keinen ordentlichen Wohnsitz in Deutschland hatte. Das wird jetzt bald der Fall sein. Ich werde also gar nicht

mehr wählen dürfen. Dort nicht und hier nicht. Nur im Bezirk. Der Bezirk wird meine Demokratie sein und ich ein Minimundus-Demokrat. Eigentlich müsste meine Steuer dann auch folgerichtig nur in meinem Bezirk verwendet werden. Zum Beispiel für mehr Bäume in meiner Gasse. Aber das werden die Parteien nicht zulassen. Sie brauchen den Platz ja für ihre Plakatständer. Von denen Strache dann grinst, wie jemand aus einer der ersten Folgen von Gute Zeiten, schlechte Zeiten. Daneben ein Kickl-Spruch: „Euer Geld für unsre Leut!“

Endspiel



Akademietheater
Freitag, 30.6.2017, 20.00 Uhr
yunion-Kartenpreise von € 15,- bis 61,-

-10 %

I am from Austria



Raimundtheater
Vom 17.9. bis 31.12.2017
yunion-Kartenpreis € 20,-

Top-Preis

Tanz der Vampire



Ronacher
Vom 3.10. bis 31.12.2017
yunion-Kartenpreis ab € 45,29

Top-Preis

Erste Bank Open



Wr. Stadthalle - Halle D
Vom 23.10. bis 29.10.2017
Kartenpreise auf Anfrage

Unsere Infozentren der yunion bieten kulturbegeisterten Mitgliedern ein umfangreiches Theaterprogramm. Die Buchungen sind verbindlich und nicht stornierbar, jedoch zahlen Sie bei uns KEINE Druck- bzw. Bearbeitungsgebühr. Bei vielen Veranstaltungen erhalten Mitglieder ermäßigte Karten. Veranstaltungen (Termine und Preise) erfahren Sie entweder auf unserer Homepage oder in einem unserer Infozentren.

Infos und Bestellungen

In den Infozentren der yunion:

- 1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11
- 1030 Wien, Rosa-Fischer-Gasse 2

Mo, Mi, Do von 8.00–16.00 Uhr, Di von 8.00–17.00 Uhr, Fr von 8.00–14.00 Uhr

Schulferien: Mo bis Do 8.00–16.00 Uhr, Fr von 8.00–14.00 Uhr

Tel.: (01) 313 16 DW 83720 bis 83724 und 83728

oder per E-Mail unter Angabe Ihrer Mitglieds- und Telefonnummer an

infocenter@yunion.at

Das aktuelle Theaterprogramm finden Sie auf unserer Homepage

www.yunion.at



Schnell verbunden - die neue Nummer:



9000

Schnell gewählt, gut verbunden.
 Nur vier Tasten am Mobiltelefon drücken - schon gibt's eine persönliche Verbindung zu younited _ Die Daseinsgewerkschaft. Möglich macht das die neue Kurznummer *900 (sprich: „Stern 900“). Sie funktioniert aus ganz Österreich, allerdings nur vom Handy aus. Gebühren fallen keine an! Die bestehenden Festnetznummern, wie z. B. die Hotline-Nummer (01) 313 16/8300 bleiben nach wie vor aktiv.

Also: Auf Wiederhören



younited MZ 02Z031734 M

Ein Ersuchen des Verlages an den/die Briefträgerin:
 Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

 Straße/Gasse Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür
 /

 Postleitzahl Ort

Besten Dank